

K

... wie Köln

KÖLLE

Radtour und Veedel-Plan

KULTUR

Kunst und Jazz

KULINARIK

Sterne und Streetfood

KAUFRAUSCH

Fairtrade und Secondhand



KOLUMBA

2000 Jahre
Kunst und Architektur
in jährlich wechselnden
Inszenierungen



Kunstmuseum des Erzbistums Köln
Kolumbastraße 4 | 50667 Köln | www.kolumba.de
täglich außer dienstags 12 bis 17 Uhr

**„ICH HAB
MAL FÜR
MEINEN VATER
GESUNGEN, ICH
HAB KEINE
HEIMAT, ICH HAB
NUR DICH. UND
DANN BIN ICH
AUS KÖLN WEG-
GEZOGEN UND
HABE GEMERKT:
ICH HAB DOCH EINE
HEIMAT.“**

Henning May, Sänger von AnnenMayKantereit, in der ZDF-Sendung
„Wolfgang Niedecken und Henning May: Die Geschichten müssen raus!“

Man muss sich der Domstadt mit Zeit und Muße nähern, um zu
spüren: Köln ist ein Gefühl. Ein bisschen von diesem Gefühl steckt
in diesem Heft. „K wie Köln“ erzählt von Kölnerinnen und Kölnern,
Kinos und Kulinarik, Kölsch und Klönen, Kunst und Kindersafaris
und vielem mehr. Willkommen in Köln!

K-Gefühl

Vier Kölner Prominente zeigen ihre Heimatstadt — S. 6

Kultur

KURZ & KNAPP
Events und Tipps für Besucher*innen — S. 10

KÖLNER LEBENS-ART
Ein Einblick in die Kunstszene der Stadt — S. 12



KLÖNEN ÜBER KÖLN
Wolfgang Niedecken und EES im Doppelinterview — S. 16

KÖLN IST JAZZ
Wie Künstler*innen das Jazz-Genre beleben — S. 20

Köle

KURZ & KNAPP
Events und mehr in der Stadt am Rhein — S. 22

RADTOUR MIT AUSSICHT
Auf Fototour durch Kölns Grüngürtel — S. 24

LIEBE ZUR LEINWAND
Kultkinos und ihre Betreiber*innen — S. 28

VEEDEL
Ein ironischer Blick auf die Kölner Stadtviertel — S. 30



Kauf-rausch

KURZ & KNAPP
Tipps für den Einkaufsbummel — S. 32

FAIR DE COLOGNE
Bunt und korrekt: Nachhaltige Mode aus Köln — S. 34

Titel: Tobias Kruse mit Raufeld Fotos: Jonas Wahlen, Line Holler mit Raufeld, Marina Weigl mit Raufeld, Raufeld, Tobias Kruse mit Raufeld

Kulinarik

KURZ & KNAPP
Tipps für echte Genießer — S. 42

„KÖBES, NOCH E KÖLSCH!“
Über die guten Geister des Kölsch — S. 44

SÜFFIGE SACHE
Diese Biere trinkt man in Köln am liebsten — S. 47

KOCHEN MIT DEM POTTKIND
Gespräch mit Sternekoch Enrico Sablotny, mit Rezept zum Nachkochen — S. 48

EIN FEST FÜR FOODIES
Deutschlands erstes Streetfood-Festival — S. 51

K WIE KAFEE UND KUCHEN
Kölns traditionelle Kaffeehäuser — S. 52



Kinder

KINDERLEICHTE ABENTEUER
Spannendes und Spaßiges für kleine Köln-Fans — S. 54

IT'S A FAMILY AFFAIR
Die Band Gorilla Club im Porträt — S. 56

Knützje

Comic, Quiz und Impressum — S. 58



Köln ist nicht perfekt. Aber es ist vollkommen, es ist vollkommen Köln.

Heinrich Böll

K — GEFÜHL

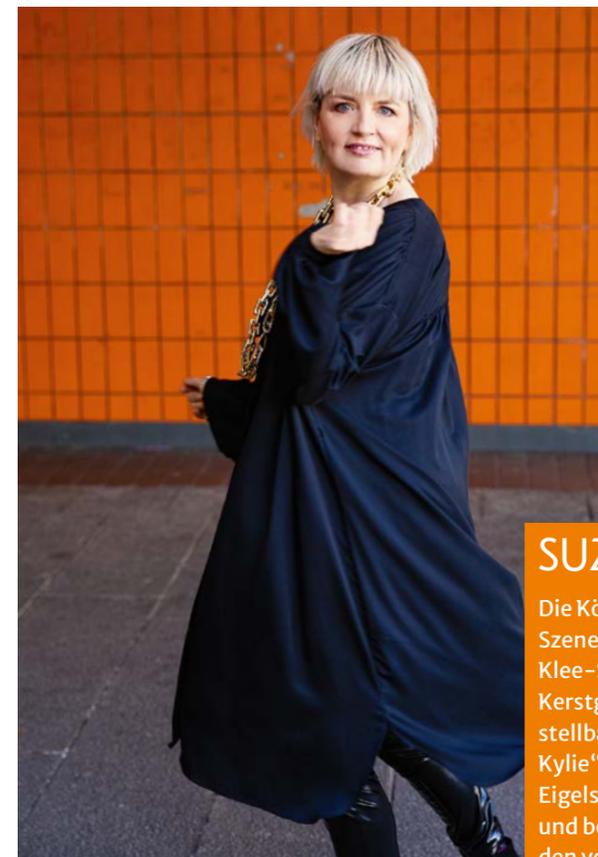
Köln ist ein Gefühl.
Wir stellen
vier prominente
Kölner*innen vor,
die eine besondere
Beziehung zur
Rheinmetropole
haben

TEXT—FABIAN PAFFENDORF



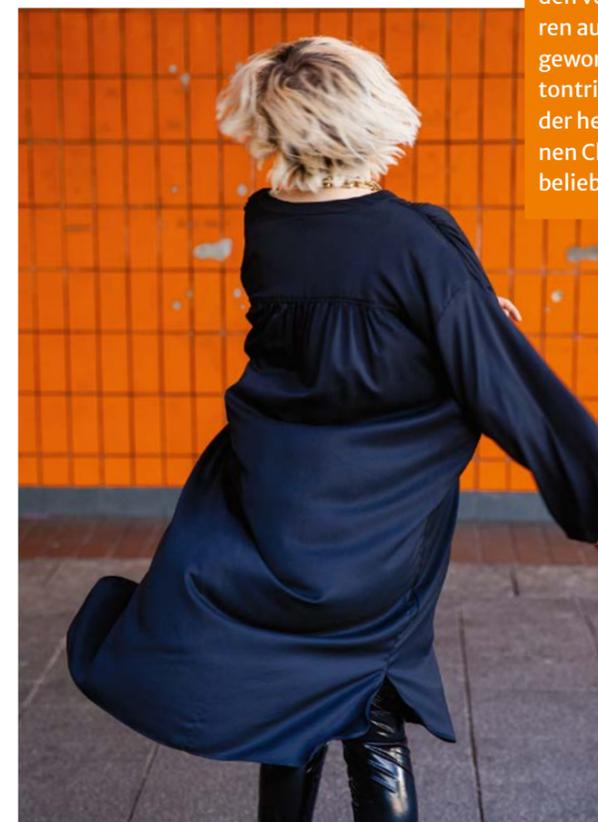
MARK

Mark Benecke ist nicht nur ein weltweit gefragter Kriminalbiologe und Forensiker, sondern auch Kölner aus Leidenschaft. Als solcher schätzt er besonders den Rheinboulevard. Denn dort, in der Nähe des Pegels 1, lassen sich die Halsbandsittiche abends zum Schlafen in den Bäumen nieder. Rund 2.000 der Papageien leben in Köln.



SUZIE

Die Kölner Musik-Szene ist ohne Klee-Sängerin Suzie Kerstgens schwer vorstellbar. Die „Kölsche Kylie“ fühlt sich am Eigelstein am wohlsten und bewundert, was in den vergangenen Jahren aus dem Ebertplatz geworden ist: Statt Betontristesse verbreitet der heute seinen eigenen Charme und ist ein beliebter Treffpunkt.



Fotos: Marina Weigl mit Raufeld



CATHERRINE

Für eine echte Diva muss eine Stadt natürlich die angesagten Hotspots zum Sehen und Gesehenwerden bieten. Für Dragqueen Catherrine Leclery war das mit Köln daher eine Liebe auf den ersten Blick. Die Entertainerin schätzt das Belgische Viertel – und das Ambiente im Apropos Concept Store.



THILO

Meist steht er hinter der Kamera: Als Regisseur ist Thilo Gosejohann mitverantwortlich für TV-Formate wie „LOL“ oder die „Heute-Show“. An Köln liebt er den kleinstädtischen Charakter der Veedel. Er schwärmt für den Lenauplatz in Ehrenfeld, denn hier trifft man immer Freund*innen, Kolleg*innen und Nachbar*innen zum Plauschen.



Interviews zum K-Gefühl und die Podcast-Folge mit Dr. Mark Benecke aus der Reihe „Köln Clash“ auf kwie.koeln



GLORIA-THEATER

ALLESKÖNNER

1956 als Kino eröffnet, steht das Gloria-Theater seit 1991 auch weit über Köln hinaus für großartige Bühnenunterhaltung aus allen Bereichen. Hier wurden seitdem überregional bekannte Partys gefeiert und zahlreiche TV-Aufzeichnungen der Stücke und Konzerte in die heimischen TV-Wohnzimmer der Republik gebracht. Mit gefühlvollem Singer-Songwriter-Sound wird das Gloria am 18. Oktober beschallt, wenn die australische Musikerin Kat Frankie zu Gast ist.

gloria.koeln



Meter hoch ist der Schokobrunnen im Schokoladenmuseum.

GRÜNE MODERNE

Die Flora in der Kunst

Das Museum Ludwig zählt zu den bedeutendsten Kunstmuseen Europas, ist bekannt für seine großen Pop-Art-, Picasso- und Fotografie-Sammlungen. Die Dauerausstellungen werden regelmäßig durch wechselnde Schauen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ergänzt. So ist zum Beispiel vom 17. September 2022 bis 22. Januar 2023 die Ausstellung „Grüne Moderne“ dort zu sehen. Hinter dem Titel verbirgt sich eine Ausstellung verschiedener Werke aus dem frühen 20. Jahrhundert, die sich motivisch und inhaltlich mit der Pflanzenwelt und ihrer Beziehung zur Gegenwartskunst, zum Kulturbetrieb und zu den den Kunstschaffenden auseinandersetzen.

museum-ludwig.de



Texte: Fabian Paffendorf Fotos: Danny Frede, Kunst Salon, Noëlle Guidon, Raurfeld, Renée Sintenis, VG Bild-Kunst, Bonn 2022 (Rheinisches Bildarchiv, Köln)

JEDE MENGE THEATER



LITERATURFESTIVALS

LESELUST

Im ausgewiesenen Land der Dichter und Denker gibt man sich von jeher literaturbegeistert. Was für Leipzig und Frankfurt ihre Buchmessen sind, ist für Kölnerinnen und Kölner das Literaturfestival Lit.Cologne. Seit 2001 ist die Domstadt Schauplatz des europaweit beliebten Literaturfestivals sowie seiner Ableger und Spezialausgaben. Publikum, Literaten und andere Kunstschaffende schätzen die Atmosphäre des Eventformats, das literarische Formate über Lesungen hinaus erlebbar macht. Bis zur 23. Ausgabe der Lit.Cologne (1. bis 11. März 2023) sitzen Buchfans aber nicht auf dem Trockenen, was Veranstaltungen rund ums Wort angeht. Beim Festival „Literatur in den Häusern der Stadt“ (Foto, 8. bis 13. Juni) laden Kulturförderer und Wortbegeisterte in private Räume, Büros, Lofts und die Gärten Kölns.

kunstsalon.de/festivals



E-WERK

HAZEL KOMMT

Hazel Brugger ist Wahlkölnerin, Comedian, Podcasterin – und neuerdings auch Mama. Ausdrücklich möchte die Dame nicht mit einer gewissen Carolin Kebekus verwechselt werden. Mit ihrem aktuellen Bühnenprogramm „Kennen Sie diese Frau?“ ist Brugger am 21. September im Kölner E-Werk zu sehen.

e-werk-cologne.com

1. **Volksbühne am Rudolfplatz**
Kölns ältestes noch erhaltene Theater steht an der Aachener Straße und war von 1936 bis 2018 auch das Zuhause des bekannten Volkstheaters der Familie Millowitsch.
2. **Senftöpfchen-Theater**
Das Senftöpfchen ist ein über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gewordenes renommiertes Kabarett- und Kleinkunst-Theater. Es besteht seit 1959.
3. **Comedia-Theater**
Das freie Kinder- und Jugendtheater residiert seit 1977 in der Kölner Südstadt. Es wurde bereits 1974 unter dem Namen Ömmes & Oimel in Würzburg gegründet.
4. **Studiobühne**
Die Studiobühne Köln besteht seit über 100 Jahren und ist das älteste Universitätstheater Deutschlands. Seit den 1970er-Jahren fungiert die Studiobühne auch als Filmwerkstatt.
5. **Theater im Bauturm**
1983 wurde das Theater von einem Kollektiv von Schauspieler*innen, Regisseur*innen und Kunstinteressierten gegründet.



Aktuelle Tipps und Termine auf kwie.koeln

KÖLNER LEBENS-

Die Domstadt hat Kunstgeschmack: Wunderbare Museen, eine gut vernetzte Galeriszene und eine der ältesten und wichtigsten Messen für zeitgenössische Kunst sind hier beheimatet

TEXT—KIRSTEN NIEMANN

Als Kunstmarkt startete sie 1967, seit 1984 heißt die inzwischen internationale Veranstaltung Art Cologne und hat bis zu 200 Galerien aus aller Welt im Programm. Zum jährlichen Kunstwochenende DC Open Gallery laden 50 Galerien, Museen und Off-Spaces von Düsseldorf bis Köln (2.–4. September). Und: Viele freie Kunst- und Projekträume, Initiativen und Festivals haben sich zu der Plattform Art Initiatives Cologne (AIC) zusammengeschlossen und geben ganzjährig Einblicke in die Vielfalt der Kölner Kunstszene. Was gibt es noch zu entdecken? Ein kleiner Ausschnitt aus dem Kölner Kunst-Kosmos.

artcologne.de
dc-open.de
aic.cologne/de



12

ART



ABENDS IM BELGISCHEN VIERTEL

Den ganzen Tag in Galerien verbracht und noch immer nicht genug? Kunstbegeisterte Kölnbesucher*innen sollten, bevor sie im Belgischen Viertel den Abend in einer der vielen Bars einläuten, einen Besuch bei der Kunstagentin Anne Scherer in der Maastrichter Straße einplanen. Sie hat sich auf zeitgenössische und urbane Kunst aus Europa spezialisiert und öffnet,

Fotos: Ansgar Hillier, Koelnmesse GmbH, Thomas Klerx, Salon Schmitz

nur nach Anmeldung, ihren Showroom für Interessierte. Der Pop-Künstler Jim Avignon ist häufig Gast in ihren Räumen. Für den Anschluss hat man am besten einen Tisch im Salon Schmitz reserviert. Im Loungebereich des Café-Restaurants sitzen Kunstfreunde stilvoll auf dänischen und deutschen Designklassikern der 1950er- und 1960er-Jahre. Nicht nur während der Art Cologne zeigt die Kunstgruppe, das sind Dirk und Trixi Mecky, im hinteren

Saal eine Gruppenausstellung von bekannten wie unbekanntem Kunstschaffenden. Nachtschwärmer ziehen ein paar Straßen weiter Zum Scheuen Reh, wo ein Kulturprogramm mit Kurzfilmen, Lesungen, Ausstellungen und Konzerten wartet. An den Wochenenden wird hier bis vier Uhr morgens gefeiert.

diekunstagentin.de
salonschmitz.com
zum-scheuen-reh.de

13

ARTRMX/AZE

Seit 2006 vernetzt der gemeinnützige Verein Artrmx Kunstschaffende aus den Bereichen Malerei, Video, Fotografie, Installation, Performance, Kunst im öffentlichen Raum und Neue Medien miteinander. Im Jahr 2013 ist mit dem Atelierzentrum Ehrenfeld (AZE) eine große Ausstellungsfläche hinzugekommen. In elf Ateliers arbeiten derzeit 17 Kreative zusammen. Die jährlich stattfindende Gruppenausstellung „Gruppe 69“ zeigt die ansässigen Künstler*innen und ihre Arbeiten. Der Verein ist außerdem Organisator des Cityleaks-Festivals, das alle zwei Jahre stattfindet, nächstes Mal wieder 2023.

artrmx.com



KUNSTRAUM ECHO

Köln ist ein interessanter und dynamischer Kunstort – das finden auch fünf internationale Galerien, die sich im vergangenen Jahr in den ehemaligen Räumen der Galerie Jan Kaps zum neuen Ausstellungsprojekt ECHO zusammengeschlossen haben: das Bureau aus New York, Hot Wheels aus Athen, LC Queisser aus Tiflis sowie Stereo und Wschód aus Warschau. Hier zeigen sie ihre individuellen Programme und nehmen am lokalen Diskurs in Köln teil. Das Programm umfasst Einzelausstellungen von Kunstschaffenden der fünf Galerien sowie eine Reihe von Gruppenausstellungen. Für die diesjährige Art Cologne ist eine Gruppenausstellung geplant.

echo-cologne.com





KREATIVVIERTEL EHRENFELD



Den besten Überblick über die kreative Vielfalt dieses Viertels bekommen Besucher*innen auf der Kunstroute Ehrenfeld. Jedes Jahr öffnen rund 60 Künstler*innen und Galerist*innen für zwei Tage ihre Räume, um einen Blick hinter die Kulissen zu bieten. In den vergangenen Jahren fand die Kunstroute pandemiebedingt virtuell statt. Kein Viertel schmücken so viele Wandbilder. Einige davon sind bereits fest im Stadtbild verankert, wie der gehäutete Hase in der Senefelder Straße oder das Denkmal der Edelweißpiraten der Gruppe Captain Borderline, das an die Widerstandskämpfer im NS-Regime erinnert, die dort hingerichtet wurden. Oder das Wandbild „Matriarchy“ des ukrainischen Streetart-Künstlers Aleksei Bordusov aka AEC. Murals sind ja leider nicht von Dauer, was mitunter schade ist. Wie kann man mehr über Streetart in Köln erfahren? Das Projekt Straßengold, das im Zusammenhang mit dem „Cityleaks Urban Art Festival 2016“ entstand, bietet Orientierungshilfen und kuratiert immer wieder eigene Ausstellungen.

kunstroute-ehrenfeld.de
facebook.com/Straessengoldnet

KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN

„Elektronisches Bauhaus“, „Experiment ohne Erfolgsgarantie“ oder „Talent-schmiede“ – so redete man über die Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln. Als sich die ersten 25 Studierenden 1990 einschrieben, konnten die meisten

Menschen nicht viel mit der Idee anfangen, dass Kunst auch ohne Papier und Pinsel, Holz, Bronze oder Stein geschaffen werden kann. Heute ist die KHM mit den Studiengängen „Mediale Künste“, „Kamera/Bildgestaltung“ und „Literarisches Schreiben“ eine Institution. Die Studierenden und Alumni zeigen ihre Arbeiten regelmäßig, ein Blick auf

die Website lohnt sich immer. Vom 13. bis 17. Juli laden sie mit Ausstellungen, Filmprogrammen, Lesungen und Performances zu ihrer Diplompräsentation, die in den verschiedenen Gebäuden der KHM entlang des Filzengrabens und im Filmforum im Museum Ludwig stattfindet.

khm.de

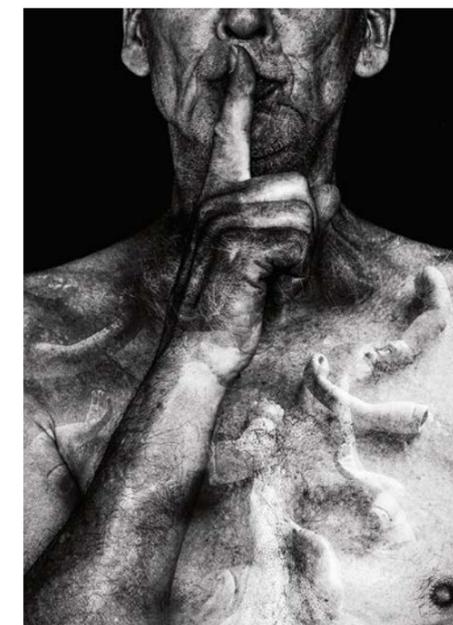


MOLTKEREI WERKSTATT

Gegründet wurde die Moltkerei Werkstatt 1981 als Non-Profit-Institution für Künste, die nirgendwo so recht Platz fanden. Seit Anfang der 1990er-Jahre leitet Christian Merscheid diesen Kunstort, an dem sich Gattungen wie Installation, Performances, Video und Klanginstallation mischen. Offene Ate-liertage geben dem Publikum Gelegen-

heit, am Schaffensprozess der Arbeiten teilzuhaben und mit den Kunstschaffenden zu diskutieren. Unter den Ausstellenden finden sich renommierte Kunstschaffende und Newcomer. Das Performance-Duo Abramovic & Ulay und die Videokünstlerin Bettina Gruber waren hier zu sehen, bevor sie etabliert waren.

moltkereiwerkstatt.de



68ELF – UNABHÄNGIGER KUNSTVEREIN



Elf Kunstschaffende gründeten 1988 in der Kölner Bismarckstraße 68 einen unabhängigen Kunstverein: 68elf. „Wir wollten jungen, zeitgenössischen Künstlern Raum zum Produzieren und Ausstellen geben, für den sie nicht bezahlen müssen“, sagt Agii Gosse, die gemeinsam mit Christiane Rath Vorsitzende des Vereins ist. 68elf ist nicht nur in der Kölner Kunstszene gut vernetzt, er realisiert bundesweit ausgeschriebene Kunstprojekte. Seit 2020 ist er Gastgeber kleiner Ausstellungen im 68elf-Studio, die um gesellschaftlich relevante, sozialpolitische und ästhetische Themen kreisen.

68elf.de

Fotos: Boxberg/KHM, Dietmar Paetzold, Hans Diermberger (Fivos Theodosakis, aber alles blieb unverändert, ...), installation view, 2020, courtesy of the artist, Kunstbruder





KLÖNEN ÜBER KÖLN

Kwaito-Sound trifft auf Kölschrock: Der südafrikanische Musiker EES und BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken plaudern in der Kölner Bar Suderman über Karriere, Culture Clash und Köln-Liebe

TEXT—FABIAN PAFFENDORF FOTOS—MARINA WEIGL

In Namibia ist der Wahlkölner EES alias Eric Sell (38) ein Superstar. Als musikalischer Vertreter des Kwaito-Sounds hat er bereits sein 14. Album aufgenommen. BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken (71) hingegen machte Kölschrock international salonfähig. Beim Treffen in der Suderman-Bar zeigt sich schnell, wie viel die vermeintlich unterschiedlichen Künstler gemeinsam haben. Vor allem: die Köln-Liebe.

Sie sind beide Musiker mit Köln als Homebase, aber einander noch nie begegnet, oder?

EES Stimmt. Und ich muss gestehen, dass ich nicht so viel über Wolfgang weiß, aber ich glaube, für die Kölner ist er eine ziemliche Legende. Die Band BAP kennen wir sogar in Namibia. „Verdamp lang her“ läuft bei uns immer auf Karnevalsveranstaltungen, die bei uns für die deutsche Community regelmäßig in Hallen stattfinden.

WOLFGANG NIEDECKEN: Der Song und BAP haben mit Karneval eigentlich überhaupt nichts zu tun. Im Gegenteil: Man wollte uns immer dazu überreden, Karnevalsmusik zu machen, weil ich Kölsch singe. Aber wir wollten das nicht. Wir hatten keinen Karriereplan aufgestellt, waren bloß eine stinknormale Rockband – besser gesagt: sogar eine Feierabendrockband. Bis der Durchbruch 1981/82 kam, habe ich noch gedacht, dass das mit der Musik noch vielleicht ein oder zwei Jahre lang dauert. Ich hatte ja Malerei studiert und keine Musikkarriere geplant.

Können Sie sich noch gut an die ersten Auftritte vor Publikum erinnern?

- N. Christian Maiwurm – ein Freund mit dem ich studierte – hatte 1976 eine Protestveranstaltung gegen den geplanten Bau einer Stadtautobahn durch Köln-Nippes aufgezogen. Die sollte im Mariensaal stattfinden und Christian kam zu uns in den Proberaum, um uns zu überzeugen, da live aufzutreten. Wir haben uns breitschlagen lassen und bei dem Auftritt haben wir dann Blut geleckt, wie man so schön sagt.
- E. Wenn ich es genau nehme, war es bei mir nicht einmal ein echter Gig. Es war eine Schulaufführung. Ich hatte das Vergnügen, da als Michael Jackson auf der Bühne zu stehen und den Moonwalk zu machen. Und ich sage euch: Ich konnte die ganze Woche davor nicht mehr richtig schlafen, essen oder aufs Klo gehen. Echt wahr!

Hatten Sie beide schon mal Momente, in denen Sie völlig genervt waren vom Musikerleben?

- N. Nein, aber es gab eine Fraktion bei BAP, die eine internationale Karriere anstrebte und sich musikalisch in eine andere Richtung entwickeln

wollte. Mir war es aber wichtiger, dass wir weiter „unser Ding“ machen, und da auf ein Level kommen, mit dem wir überregional konkurrenzfähig sind. Und man muss dazu sagen, dass die Musiker, die mittlerweile bei BAP sind, tatsächlich so gut sind, dass ich froh sein kann, dass die mich überhaupt mitspielen lassen.

- Ich sehe das so: Authentisch zu bleiben kann auf kurzer Strecke schon frustrieren. Da ziehen Leute an dir vorbei, die sich dem Markt anpassen. Aber auf lange Sicht kommst du, wenn du genug Substanz hast, dann doch hoch. Musik ist keine Kurzstrecke – das ist ein Marathonlauf. Da musst du einfach durchhalten.
- E. Bei mir gab es einige Momente mehr, in denen ich völlig ent-



Ich singe Kölsch, weil ich Kölner bin. Wäre ich Londoner, dann wären unsere Texte eben in Cockney.

WOLFGANG NIEDECKEN, BAP-FRONTMANN

nervt war. Es gab diese Situationen, in denen mich die Musikindustrie total ankotzte. Man rennt immer wieder vor solche Türen, wenn man mit dem Herzen dabei ist und Leute dir aufdrücken wollen, dass du besser Trends bedienen solltest. Dann bekommst du aber den Zuspruch des Publikums, dein Album schießt durch die Decke in den Charts – und du hast wieder den Rücken frei.

Das Feedback des Publikums ist der Motor hinter aller Kreativität?

- N. Ja, klar. Sonst hätten wir auch mit BAP nicht weitergemacht

mit Konzerten. Der Zuspruch bei den Konzerten war da, weil wir kölsche originelle Texte hatten. Das war ein Alleinstellungsmerkmal für eine Garagen-Rock-'n'-Roll-Band, aber kein Kalkül von unserer Seite aus. Ich hatte eben Kölsch gesungen, weil ich Kölner bin. Wäre ich Londoner, dann wären unsere Texte eben in Cockney gewesen.

- E. Ich finde das so cool. Viele andere in der Musikindustrie versuchen, sich immer anzupassen. Aber Authentizität in der Musik ist so unglaublich wichtig. Wenn man Leuten immer nur was vorspielt, dann zerbricht einen das.
- N. Was meinst du, wie oft man da reingrätschen wollte? Selbst innerhalb der Band gab es über die Jahre Leute, die lieber Texte in Hochdeutsch oder englischer Sprache wollten. Da musste ich gegenhalten und kann heute nur sagen: Gott sei Dank habe ich das gemacht. Wir sind tatsächlich auch die Einzigen, die das geschafft haben, im gesamten deutschsprachigen Raum als Rockband Kölsch zu singen und seit vier Jahrzehnten überregional bekannt zu sein. BAP hört man in Österreich, der Schweiz, den deutschsprachigen Teilen Belgiens – und mit „Kristallnaach“ hatten wir sogar mal einen Top-10-Hit in Holland.

EES, Köln war vor 16 Jahren das Erste, was Sie von Deutschland gesehen hatten, als Sie aus Namibia kamen. Warum wollten Sie unbedingt nach Köln?

- E. Ich hatte damals am Strand in Namibia jemanden kennengelernt, der Kölner war. Und da meine damalige Freundin aus Deutschland kam, hatte ich den Plan gefasst, dahin zu ziehen. Bis dahin kannte ich den Kölner Dom nur von Postkartenmotiven. Erst als ich aus dem Hauptbahnhof



raus bin und davor stand, habe ich mit Staunen festgestellt, wie gewaltig und beeindruckend der Dom überhaupt wirklich ist.

- N. Da hast du dir erfreulicherweise auch die beste Stadt als Ziel ausgesucht.

Und wann sind Sie in direkten Kontakt mit Kölsch gekommen?

- E. Das war beim Straßenkarneval, dass mir zuerst bewusst geworden ist, dass die Leute hier ein Deutsch sprechen, das mir bis dato völlig fremd war. Wir in Namibia haben auch viele verschie-



dene Dialekte. Man muss sich mal vorstellen: Du nimmst die deutsche Sprache und lässt die sich ein paar Jahrhunderte mit anderen Sprachen in Afrika vermischen. Am Ende hast du eine deutsche Grammatik und einen Grundwortschatz, aber unzählige Anglizismen und Dinge aus allem anderen da drin, was in Namibia gesprochen wird. Ich dachte, ich spreche Deutsch, aber als ich in

Deutschland angekommen war, habe ich erst bemerkt, was überhaupt keine deutschen Wörter sind in meinem „Deutsch“. Aber ich feiere das auch sehr. Dieses Namibia-Deutsch oder auch Wellblech-Deutsch, das wir sprechen, das behalte ich bei.

N. Wow, Wellblech-Deutsch. Der Ausdruck gefällt mir. Man muss allerdings auch sagen, dass mittlerweile viele Dialekte vom



Das ganze Gespräch zum Lesen auf kwie.koeln

Aussterben bedroht sind. Auch beim Kölsch gehen einem nach und nach die Native Speaker aus. Die jungen Bands heute, die auf Kölsch singen, müssen oft im „Wrede“ nachgucken, was nun welches Wort überhaupt heißt.

Der „Große Wrede“ ist ein Kölsch-Wörterbuch, oder?

- N. Ja, ein wunderschönes, dreibändiges Wörterbuch, das der Linguistik-Professor Adam Wrede Anfang der 50er-Jahre geschrieben hat. Ich hatte die Ehre, das Vorwort der aktuellen Auflage zu schreiben. Die haben es endlich geschafft, aus drei Bänden einen dicken Wälzer zu machen. Es fehlen trotzdem wichtige Wörter darin. Wenn du zum Beispiel einen Fleck auf der Kleidung hast, von einer dir unbekannt Substanz, dann ist das „Knares“. Vielleicht kennt ihr ja das Wort „Pänz“?
- E. Ich habe das schon öfter gehört, aber was das jetzt bedeutet, weiß ich nicht.

Ich glaube, Herr Niedecken wird das jetzt auflösen.

- N. „Pänz“, das sind Kinder. Der kölsche Ausdruck leitet sich vom Wort Pansen ab und meint, dass die „Pänz“ die Mägen sind, die man zu stopfen hat, wenn man Kinder hat.
- E. Da sieht man mal wieder, wie die Welt miteinander sprachlich verbunden ist: In Namibia sagen wir zum Magen auch „Pens“. Ich habe übrigens auch ein Wörterbuch verfasst über den namibischen Slang (Nam Slang). Rund anderthalb Jahre habe ich über 650 Wörter gesammelt und deren Herkunft und Bedeutung aufgeschrieben. Wir müssten uns da mal austauschen. Wer weiß, vielleicht wandert Kölsch auch in den Nam Slang ein. Überhaupt, Wolfgang: Du musst unbedingt mal nach Namibia kommen!

KÖLN IST JAZZ

Ein kleiner Ausschnitt aus der bunten Musikszene am Rhein

TEXT—RONALD KLEIN



Cologne Jazzweek

Europaweit nimmt Köln eine Ausnahmestellung hinsichtlich seiner vielfältigen Jazzszene ein. Das im August 2021 ins Leben gerufene Festival versteht sich als Forum des Austauschs zwischen Musiker*innen der Rheinmetropole und ihren internationalen Kolleg*innen. Nach dem Auftakt im vergangenen Jahr findet die Fortsetzung vom 13. bis 20. August 2022 statt, mit mehr als 40 Konzerten.

Georg Ruby

Der Musiker, Komponist, Kurator und Hochschullehrer war 1980 einer der Mitbegründer der Kölner Jazz-Haus-Initiative, rief 1984 das „Erste Kölner Weltorchester“ ins Leben und fördert Nachwuchsmusiker*innen. Ruby agiert als Solo-Pianist, Leader von Big Bands und kleinen Formationen.

20



Klaeng Records

Die Musiker*innen des Kölner Klaeng-Kollektivs initiierten 2010 das Klaeng-Festival, das drei Jahre später um eine Open-Air-Ausgabe erweitert wurde. 2014 kam die gleichnamige Plattenfirma hinzu, die ebenfalls vom Kollektiv betrieben wird. Das Label soll keine Gewinne erwirtschaften, sondern den beteiligten Künstler*innen größtmögliche Freiheit gewährleisten.



Papa Joe's Jazzlokal Em Streckstrump

Das Jazzlokal ist weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. Seit der Gründung 1974 gingen fast 17.000 Konzerte über die Bühne, von internationalen Acts oder Lokalgrößen. Bis zu seinem Tod saß der Kölner Josef Wilhelm „Papa Joe“ Buschmann oft selbst am Klavier, inzwischen führen die Söhne das Erbe fort. Weiterhin spielt eine Band bei freiem Eintritt und sonntags stehen zwei Konzerte auf dem Programm, das vor allem Dixieland, New Orleans Jazz und Swing im Fokus hat.

Ariane Jacobi

Die gebürtige Kölnerin trat bereits in jungen Jahren als Frontfrau von unterschiedlichen Jazz-Formationen auf und moderierte Radio-Formate wie „Jazz twenty 5“ oder „Schellackschätzchen“ für den WDR. Die 55-Jährige interpretiert Standards, spielt bei Konzerten aber auch Eigenkompositionen im Swing-Stil.



Fotos: Alberto Bigoni/Unsplash, Elinor Petzold, Jochen Buschmann, Nadine Heller-Menzel, Nicolas Weber, Oliver Götz, Studio 672/Stadtgarten

Metronom

Ein Metronom gibt durch akustische Impulse in definierten Zeitintervallen den Takt an. Dies lässt sich perfekt auf die von außen unscheinbare Jazz-Kneipe übertragen, die 1981 vom Zülpicher Platz in die Weyerstraße zog. Nach wie vor verzichtet das Bärpersonal auf die Streamingdienste, sondern legt Vinyl-Platten auf, deren warmer Klang perfekt zum kalten Kölsch oder Guinness passt.

TERMINE

- 1. Jazzorama**
Jeden Dienstag um 20 Uhr bietet die Reihe der Kölner Szene und internationalen Gästen ein Forum.
Dienstags, Artheater
- 2. Jazz am Rathenauplatz**
Jeden Sonntag treten hier – bei gutem Wetter – vorrangig Kölner Künstler*innen auf.
Mai bis September, Rathenauplatz
- 3. Chamber Remix Cologne**
Es spielen Kammer-Jazz-Formationen, deren Musik anschließend mit Live-Elektronik remixed wird.
8.5./3.+4.6./4.9., Kunsthafen im Rhenania; 30.10., Urania-Theater
- 4. WDR Big Band**
Das Kölner Orchester tritt unter dem Motto „Jazz mal anders“ mit Gaststars auf.
19.5., Philharmonie
- 5. Frederik Köster**
Der Trompeter changiert zwischen Kammerjazz, Improvisation und Electronica.
22.5., Filmhaus Köln
- 6. Helge Schneider**
Die Mühlheimer Legende beweist, dass sich Jazz und Humor bestens vertragen.
5.6., Philharmonie
- 7. Open-Air-Sommerkonzert**
Die Offene Jazz Haus Schule lädt zu Konzerten und Workshops im Bürgerpark Kalk.
11.6., Bürgerpark Kalk/ Offene Jazz Haus Schule
- 8. The Three Cohens**
Das New Yorker Trio konzertiert mit Unterstützung der WDR Big Band.
16.6., Philharmonie

Karolina Strassmayer

Das Jazz-Magazin „Downbeat“ wählte Karolina Strassmayer 2004 zu einer der fünf bedeutendsten Alt-Saxophonist*innen. Seit vielen Jahren lebt die 51-Jährige in Köln, wo sie sich als erste Frau der WDR Big Band anschloss. Außerdem spielt sie mit dem Quartett Klaro!, für das sie auch die Musik schreibt.



Stadtgarten

Die Konzertlocation am Rande des gleichnamigen innerstädtischen Landschaftsparks wurde 1986 von der Initiative Kölner Jazz Haus e. V. ins Leben gerufen. Längst zählt der Stadtgarten mit Konzerthaus, Club (Jaki), Café-Restaurant sowie Biergarten zu einem der wichtigsten Hotspots der Stadt für Jazz und improvisierte Musik.



21



KÖLNER DREIGESTIRN DIE REGENTEN

Die Monarchie ist in Deutschland zwar schon 1918 zu Grabe getragen worden, aber auf ihr Trio kunterbunter Regenten verzichten die Kölner während des Karnevals natürlich nicht. Traditionell bilden Prinz, Bauer und Jungfrau das Kölner Dreigestirn der fünften Jahreszeit – und das bereits seit 1870. Nicht nur beim Rosenmontagszug nimmt das Dreigestirn eine besondere Rolle ein, es repräsentiert den Kölner Karneval auch bei zahlreichen Anlässen während der Session. Rund 400 Auftritte und Besuche stehen auf dem Programm der drei Darstellenden, die der Karnevalsverein jährlich bestimmt. Derzeit amtierend Prinz Sven I., Bauer Gereon und Jungfrau Gerdemie.

HENNES IX. BOCKSTARKER UNTERSTÜTZER

Die Domstadt Köln ist ohne ihre Bundesliga-Elf genauso wenig vorstellbar wie der 1. FC selbst ohne seinen markanten Glücksbringer. Seit 1950 gehört Maskottchen Hennes mit aufs Spielfeld, wenn die Kölner das Leder bei Heimspielen treten. Ebenso wie seine Vorgänger ist Hennes IX. nach Trainer Hennes Weisweiler benannt. Via Webcam kann man dem Geißbock ins Gehege schauen.

fc-tv.de/hennescam



300

Tonnen Süßigkeiten werden schätzungsweise beim Kölner Rosenmontagszug in die Menge geworfen.



STREETART IM VEEDEL

Fantastische Farbenspiele

Kunstfreunde kommen nicht nur während der Art Cologne oder in den Offspaces und Galerien Kölns auf ihre Kosten. Wer sich für moderne Meisterwerke aus der Sprühdose begeistern kann, sollte die Stadtbezirke Nippes und Ehrenfeld ausführlich erkunden. An Brückenpfeilern, Hausfassaden und S-Bahnhöfen haben sich zahlreiche Graffiti-Künstler mit ihrer Streetart verewigt. Fantastische Welten, Figuren aus der Popkultur oder üppig inszenierte Szenen des Lebens haben die Künstler*innen hinterlassen. Geführte Touren findet man beispielsweise unter:

cityleaks-festival.de/de/tuehrungen
alternativecolognetours.com

“
Der Kölner Dom ist fassaden-technisch und energetisch natürlich Quatsch. Alles mit Styropor verkleiden und komplett verputzen!

Jan Böhmerrmann
via Twitter

FESTE & EVENTS

- 1. Edelweißpiratenfestival**
Zu Ehren der Widerstandskämpfer der NS-Zeit feiert Köln am 19. Juni ein Fest voller Kultur im Friedenspark.
- 2. Straßenland**
Unter dem Motto „Lebe deine Stadt“ geht es am 19. Juni um die Themen Ernährung, Stadtentwicklung, Kreativwirtschaft und Gesellschaft.
- 3. Kölner Gourmet Festival**
Feinschmecker sollten sich den 24. bis 26. Juni frei halten, für eine kulinarische Weltreise rund ums Schokoladenmuseum.
- 4. Le Tour Belgique**
Das Belgische Viertel bebt am 25. Juni: Einen Abend lang öffnen Bars, Clubs und Shops im Veedel ihre Türen für Konzerte, Lesungen und mehr.
- 5. Cologne Pride**
Vom 18. Juni bis 3. Juli findet die Cologne Pride statt – mit CSD-Straßenfest (1.-3. Juli) und Demo (3. Juli).
- 6. Eat Play Love**
Dieses Jahr gibt es beim Festival am Fühlinger See neben Streetfood und Konzerten auch Sport: Die Europameisterschaften im Wakeboarden finden hier statt (4.-14.8.).

Mehr aktuelle
Tipps und Termine
auf kwie.koeln

Tour mit Ausblick

Wo die Stadt zum Model wird

Viele Wege führen durch Köln – und Kenner*innen erkunden sie per Fahrrad: Diese 25 Kilometer lange Route führt zu den schönsten Motiven für Hobbyfotograf*innen

TEXT—INES ECKERMANN



Autorin Ines Eckermann hat Köln auf dem Rad erkundet



Der Decksteiner Weiher bietet Naturerholung und Grün satt – mitten in der Stadt



Im Norden der Parkanlage kann man für eine Stärkung im Haus am See einkehren



Vor über 150 Jahren entstand die Festungsanlage des Forts VI



Bei schönem Wetter ist die Wiese rund um den Aachener Weiher gut besucht



Im und um den Mediapark bieten sich zahlreiche Fotomotive für Architektur-Fans

10:00

Decksteiner Weiher

Startpunkt ist der Decksteiner Weiher im Äußeren Grüngürtel. Dort sorgen ein Picknick auf der **Weiherwiese** oder ein Besuch im **Haus am See** für eine Stärkung. Und noch bevor es losgeht, bieten sich erste Fotomotive: Der fast quadratische Decksteiner Weiher wird an vielen Stellen von Bäumen gesäumt, die vor allem im Herbst die Hobbyfotografen mit ihren bunten Blättern locken.

10:14

Fort VI

Schon bald nach den ersten Tritten in die Pedale taucht das **Fort VI** am Wegesrand auf. Die Preußen errichteten die Befestigungsanlage 1873. Das Fort und ein Teil der Wallanlage sind das Einzige, was nach dem Ersten Weltkrieg und der Entmilitarisierung vom gesamten Bau erhalten bleiben durfte. Die unter der Erde liegenden Gräben wurden verfüllt und die Aufbauten zerstört.

10:33

Nord-Westen

Weiter geht es Richtung Nord-Westen zur **Dürener Straße**. Die Strecke überquert den Militärring, führt durch den **Stadtwald** und entlang der Lindenthaler Kanäle. Gestresste Großstadtrader*innen können hier aufatmen und ohne Autoverkehr die Landschaft genießen. Im Inneren Grüngürtel findet sich der **Aachener Weiher**. Am künst-

Fotos: Alamy, Imago, Fabian Paffendorf mit Raufeld, Willy Horsch

lich angelegten See genießen die Kölner*innen die Sonne. Ein paar Meter die Anhöhe hinauf bieten sich der **➤ Funkturm namens Colonius** und der **➤ Mediapark** als Fotomotive an, die durch ihre Lichter vor allem nachts ihren Reiz entfalten.

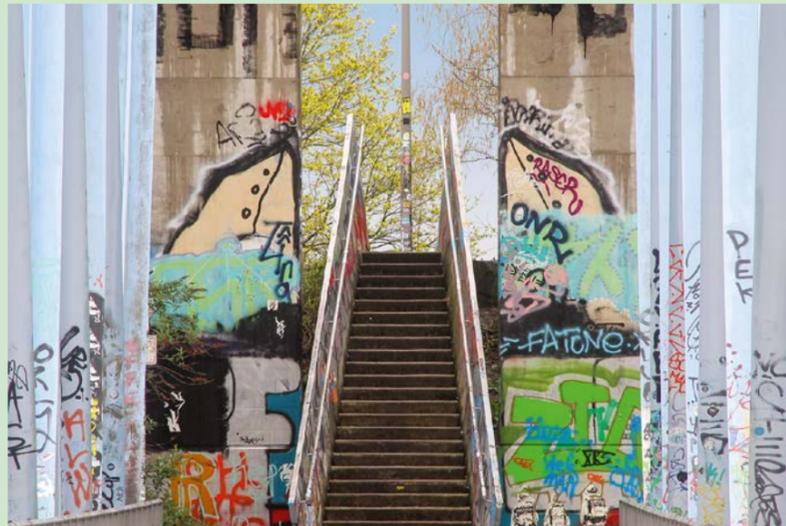
10:41

Belgisches Viertel

Wenn sich der Kaffeedurst meldet, ist ein Abstecher in das angrenzende **➤ Belgische Viertel** das Richtige: Kleine Cafés und Restaurants locken mit dem Duft von frisch gerösteten Kaffeebohnen, feinem Gebäck oder, wie das Café im Bauturm, selbst gemachter Marmelade. Wer eine mehrtägige Radtour machen möchte, findet im **➤ Hostel Die Wohngemeinschaft** eine fahradfreundliche Unterkunft. Der Weg führt weiter durch den Inneren Grüngürtel. Dort kommen Liebhaber*innen der Festbrennweite mit großem Bildwinkel auf ihre Kosten: Der mit 25 Metern eher als Hügelchen einzustufende **➤ Herkulesberg** an der Inneren Kanalstraße öffnet den Blick auf die Skyline der Stadt. Kölner nennen den Herkulesberg auch liebevoll den Mont Klamott: Der Zweite Weltkrieg hat diesen Trümmerberg im sonst eher flachen Köln hinterlassen.



Im Stadtkern Kölns finden sich vielerorts zauberhafte Ruheoasen



Für den Aufstieg zum Herkulesberg muss das Fahrrad kurz unter den Arm genommen werden

10:55

Kunst im Freiluftatelier

Über die Innere Kanalstraße geht es weiter nach Ehrenfeld zum **➤ Odonien-Gelände**. Der Künstler Odo Rumpf hat ein besonderes Fotomotiv erschaffen: eine Mischung aus Freiluftatelier, Werkstatt, Freilichtbühne und Kulturzentrum – voll von skurrilen Skulpturen und Graffiti. Wer diese Tour am Nachmittag radelt, kann danach im Biergarten pausieren. Der ist unter der Woche ab 17 Uhr geöffnet, an Wochenenden ab 15 Uhr.



Odonien: Freiluftatelier, Werkstatt, Freilichtbühne und Kulturzentrum

11:09

Am Rhein entlang

Der nächste Foto-Stopp ist der **➤ Rheinpark**. Dort finden sich unter der **➤ Zoobrücke** ein Minigolfplatz und eine große Wiese direkt am Rhein. Von hier sind der Rheinboulevard und seine 500 Meter lange Freitreppe nicht mehr weit. Wer sein Fahrrad nicht tragen und trotzdem auf der anderen Seite im Rheinauhafen ankommen möchte, kann alternativ die Severinsbrücke überqueren. Als Belohnung für alle, die sich an die Freitreppen wagen, winkt ein herrlicher **➤ Ausblick auf die Altstadt**. Von dort geht es nach



Der Blick über die Zoobrücke lässt sich auch von hoch oben entspannt genießen



Das Rautenstrach-Joest-Museum beherbergt rund 65.000 Objekte aus aller Welt



In Köln allgegenwärtiges Wahrzeichen: der Dom

Süden – zur **➤ Südbrücke**, zu den **➤ PollerWiesen** und dem **➤ Deutzer Hafen**. Architekturliebhaber*innen können ihren Picknick-Stopp hier einlegen und die Fassaden der neuen und alten Gebäude studieren.

12:00

Hin zum großen Wahrzeichen

In der Nähe des Neumarkts liegt das **➤ Rautenstrach-Joest-Museum**, eines der bedeutendsten ethnologischen Museen Deutschlands, mit angeschlossenem Café. Über den **➤ Heumarkt** führt nach dem Besuch die Route weiter zu einem urtümlichen Teil der Stadt: Die schmalen Gässchen und bunten Häuser der Altstadt und der pittoreske **➤ Fischmarkt** sind hervorragende Fotomotive. Auch die nahe gelegene **➤ Hohenzollernbrücke** ist einen Besuch wert: Verliebte bringen dort ein mit ihren Initialen verziertes Vorhängeschloss an. Etwa 450.000 Paare haben sich so an der Brücke verewigt und aus dem schlichten Bauwerk ein Kunstwerk gemacht. Nun ist das Ziel nicht mehr zu verfehlen: der **➤ Kölner Dom**. Das Wahrzeichen der Stadt ist das beliebteste Fotomotiv – und der Abschluss dieser Radtour.



Noch eine Radtour mit schönen Aussichten gibt es auf kwie.koeln

Fotos: Alamy, Fabian Paffendorf mit Raufeld, Getty Images, Imago, Michael Jungblut

LIEBE ZUR LEINWAND

In Köln fand 1896 Deutschlands erste Filmvorführung statt. Bis heute steht die Stadt für besondere Kinos – und enthusiastische Betreiber*innen

TEXT + FOTOS — FABIAN PAFFENDORF

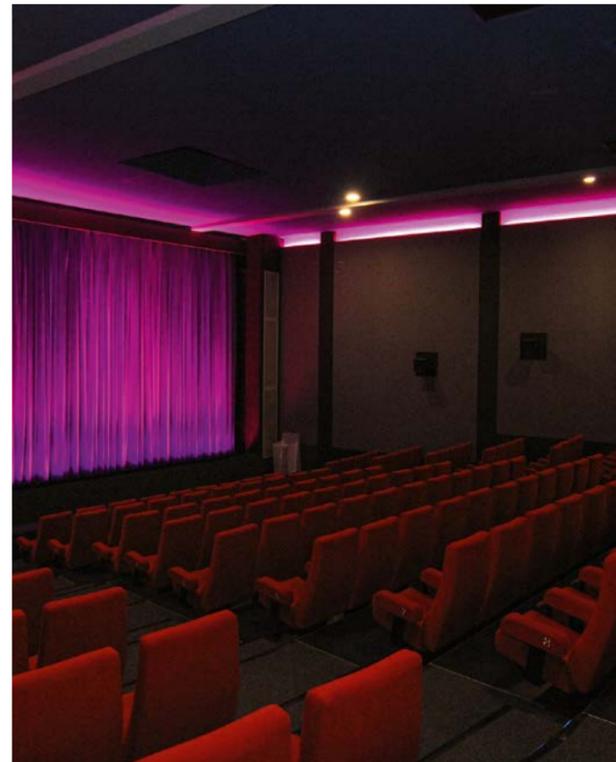
K

ölner haben eine besondere Beziehung zum Kino. Eine, die bereits ihren Anfang nahm, bevor die ersten bewegten Bilder auf großen Leinwänden das Publikum in ihren Bann zogen. Zu verdanken hat das die Rheinmetropole einem Unternehmer mit Pioniergeist und Faszination für die technischen Errungenschaften seiner Zeit. Seit der Kölner Ludwig Stollwerck (1857–1922) für die Waren seiner Schokoladenfabrik Verkaufsautomaten in der Stadt hatte aufstellen lassen, war sein Interesse an kommerziell verwertbarer Technik erwacht. Schon 1882 beteiligte sich Stollwerck finanziell an internationalen Erfindungen, die „lebende Bilder“ erzeugen sollten. Unter der Ägide von Stollwercks Deutscher Automatengesellschaft (DAG) fand in Köln 1896 Deutschlands erste Filmvorführung statt. Auch die Kinosäle, die der Unternehmer ab 1906 bauen ließ, gehörten zu den ersten in Deutschland. Dass Köln – Kriegen, Krisen und TV-Geräten zum Trotz –

auch über 100 Jahre später eine blühende Kinolandschaft zu bieten hat, ist den geistigen Erben Ludwig Stollwercks zu verdanken, die mit Enthusiasmus, Ideenreichtum und Liebe zum Medium Film an den Projektoren der Kölner Kinos stehen.

Zu den historischen Lichtspielhäusern Kölns, in denen man auch

heute noch Filme auf der großen Leinwand bewundern kann, gehört auch das Odeon im Severinsviertel. Dessen Geschichte begann im Jahr 1956 unter dem Namen „Rhenania“ – und endete vorerst Mitte der 1970er-Jahre, als den großen Sälen aufgrund der Verbreitung des Fernsehgerätes die Besucher vermehrt fernblieben. Zu dieser Zeit



Mit Adrienne (l.) und Sandrine Borck ist die zweite Familiengeneration in die Geschäftsführung des Cinenova eingestiegen. In mehreren Sälen wird Kinoprogramm mit Anspruch geboten.



Interview mit
Adrienne und
Sandrine Borck
zum Anhören auf
kwiw.koeln

übernahm die Kölner Volksschauspielerin Trude Herr („Ich will keine Schokolade“) die Räume und machte daraus ihr Theater im Vringsveedel. Nachdem Herr den Theaterbetrieb wegen fehlender städtischer Zuschüsse in den 1980er-Jahren aufgab, wurde der Saal 1987 unter dem Namen „Odeon“ als Kino wiedereröffnet. Nach diversen Betreiberwechseln führt seit 2002 die Odeon-Lichtspieltheater GmbH von Jürgen Lütz die Geschicke des Hauses. Neben einem nostalgisch gestalteten Saal bietet das Kino auch ein gemütliches Café samt Biergarten.

Innovation und Tradition

Ein modernes Gesamtkonzept aus Kino, Restaurant, Biergarten und

Open-Air-Vorstellungen bietet auch die Familie Borck im Cinenova. Die Räume, die das Stadtteilkino in Ehrenfeld heute beherbergen, waren vormals ein Paketdepot des Logistikunternehmens UPS. Nachdem das Ehepaar Dieter und Martina Borck jahrelang in anderen Kölner Lichtspielhäusern tätig war, baute man 1996 die Räume zum Kino um. „Das Cinenova bietet Programmkinofilme in Multiplex-Atmosphäre“, fasst Sandrine Borck zusammen, was das Stammpublikum am Kino so liebt. Zusammen mit ihrer Schwester

Adrienne hat sie die Geschäftsführung des elterlichen Kinos übernommen.

Kinofreunde, die Wert auf historische Spielstätten legen und gerne auch abseitigere Filmperlen entdecken möchten, werden rechtsrheinisch in den Lichtspielen Kalk fündig. Jennifer Schlieper und Felix Seifert erfüllten sich Ende 2017 den Traum vom eigenen Lichtspielhaus. Unter dem Namen „Union-Lichtspiele“ wurden in dem Saal von 1947 bis 1974 Filme gezeigt. In den vier Jahrzehnten ohne Kinobetrieb fungierten die Räume als Diskothek oder Freikirche: Predigten statt Projektoren. Als Pionierin der deutschen Filmvorführung erfindet sich die Kölner Kinoszene immer wieder neu. Dank mutiger Cineasten – und aus Liebe zur Leinwand.

TOLLE KINOS

- 1. Odeon**
Nostalgie und Gastronomie: Das traditionsreiche Lichtspielhaus hat auch ein Café und einen Biergarten.
- 2. Cinenova**
Hier gibt es den Komfort eines Multiplexkinos – mit Arthouse-Programm.
- 3. Lichtspiele Kalk**
Rechtsrheinisch gelegen zeigt das jahrzehntealte Kino besondere Filme.
- 4. Rex am Ring**
Das von Catherine Laakmann betriebene Rex am Ring ist das älteste existierende Kino in Köln. Im Jahre 1928 unter dem Namen Lichtspiele des Westens eröffnet, war es der letzte Kölner Kinoneubau der Stummfilmära.
- 5. Metropolis**
Das Metropolis am Ebertplatz wurde bereits 1950 als Burgtheater Lichtspiele eröffnet. Seit 1986 besteht es in seiner jetzigen Form.
- 6. Weißhaus Kino**
1953 wurde das Theater am Weißhaus in Köln-Sülz eröffnet. In dem Kinotempel fanden bis zu 750 Besucher Platz. 1974 wurde das große Kino geschlossen. Übrig blieb das kleinere Studio im Nebengebäude, das heute noch den Charme der 1950er-Jahre atmet.
- 7. Filmpalette**
Die Filmpalette an der Lübecker Straße existiert seit den 1950er-Jahren und verzaubert Gäste mit ihrem nostalgischen Sternenhimmel an der Decke.
- 8. Off Broadway**
Unter dem Namen „Lupe“ bereits 1949 eröffnet, ist das Off Broadway heute ein Experte für Independent-Cinema.

KÖLLE



Schwachs
doch niti!

ONLINE SHOPPEN

Ein Korb voll Köln

Echte Domstadt-Fans wollen auch ein bisschen Köln in ihrem Zuhause haben. Der Kölnshop bietet die breite Palette: von der Fußmatte vor der Tür übers kölsche Monopoly und den Salz- und Pfeffer-Streuer in Dom-Form bis zum Gin de Cologne. Auch Karnevalsprodukte findet man in dem Onlineshop – oder Fan-Artikel des 1. FC Köln, wie diese Babysocken mit Stoppersohle. So wird zu Hause schon rutschfrei trainiert – für die spätere Vereinskarriere.

der-koelnshop.de



Ich liebe diese Stadt für das, was sie sein könnte.

Frank Schätzing,
Schriftsteller



KERBHOLZ

DESIGN MIT STRUKTUR

Vier Kölner Freunde gründeten vor zehn Jahren das Label Kerbholz. Seitdem wachsen Team und Sortiment stetig weiter: Uhren, Sonnenbrillen, Einrichtungsgegenstände oder Schmuck – immer neue Kostbarkeiten kreieren die jungen Designer*innen aus ihrem Lieblingsmaterial Holz. Neugierige machen einen Einkaufsbummel unter kerbholz.com oder schauen bei Dom-Schmuck in der Neusser Straße 21 vorbei.



Fotos: 1. FC Köln, Diefenthal, Dim Hou/Unsplash, freepik, Kerbholz
Texte: Lydia Brakebusch, Fabian Paffendorf



DIEFENTHAL1905

HUTZAUBER

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens machte die britische Comedy-Truppe Monty Python schon 1983 eine erstaunliche Feststellung: Die Menschen tragen viel zu selten Hüte. In der Domstadt ist Hutlosigkeit nicht zu befürchten, denn bei den traditionellen Hutmachern von Diefenthal gibt es die passende modische Bedeckung für jeden Kopf. Seit 1905 finden hier Damen und Herren stilvolle Kappen, Mützen und Hüte. Auf Wunsch natürlich auch als Einzelanfertigung nach Maß.



RETROSPIEL

PIXEL-LIEBE

Wer Lust hat, die Super-Mario-Klassiker zu daddeln oder Pac-Man durch Pixel-Labyrinth zu steuern, kann natürlich im digitalen Zeitalter auf emulierte Versionen der alten Videospiele zurückgreifen. Aber viel schöner ist es doch, seine Helden der Kindheit auf der originalen Hardware wiederzusehen. Retrospiel in der Gladbacher Straße 33 macht Nostalgiker glücklich.



1.

Platz unter Europas Einkaufsstraßen: Im September 2021 liefen pro Tag 77.200 Menschen über die Kölner Schildergasse. Mehr als durch Einkaufsstraßen in London, München oder Madrid.

**ALT
NEU**

- 1. Kleiderei**
Im Store an der Venloer Straße kann man nicht nur Vintage-Textilien und Accessoires kaufen, sondern auch leihen. Gegen eine monatliche Mietpauschale gibt's vier Teile nach Wahl mit nach Hause.
- 2. Vintage Emde**
Stanislava und Christian haben der Wegwerfgesellschaft den Kampf angesagt: Ihr Secondhandladen im Belgischen Viertel ist der King in Sachen Schaufenster-Gestaltung und umfasst ein Riesen-Sortiment.
- 3. Polyestershock**
Schockverliebt in ein Vintage-Unikat, das nicht recht passen will? Inhaberin und Modedesignerin Anna Kruschneidert ihren Kund*innen die Stoffe kostenlos auf den Leib.

- 4. Think Twice**
Monatlich gibt es in den beiden Kölner Shops die „Discount Days“: Um Platz für neue Ware zu schaffen, wird die alte stufenweise immer günstiger. Da müssen Vintage-Freunde nicht zweimal überlegen.

- 5. Vintage & Rags**
Die ganze Palette auf zwei Etagen: von Turnschuhen übers Blümchenkleid bis zur Sonnenbrille.





T-Shirt: LANIUS Transparentes Shirt: SECONDHAND über KLEIDEREI Sweater: HERZGUT Rock: ARMED ANGELS Sneakers: GENESIS FOOTWEAR über STACKS EHRENFELD Strümpfe: COLORFUL STANDARD über WERTSTOFF SINNVOLLE KLEIDUNG Ring und Armbänder: FEJN JEWELRY Ohrringe: UNS CERAMICS über HET KOLLEKTIEF

FOTOS — TOBIAS KRUSE MIT RAUFELD STYLING — NINA ALBRECHT-PAFFENDORF MODEL — MIRIAM JENG/DEEBEHPUNKY HAARE & MAKE-UP — YASMIN KÖCHER/MAKEUPCOLOGNE

Fair de

Fashionistas wissen es längst: Köln ist die deutsche Hauptstadt der nachhaltigen und fair gehandelten Mode. Viele Designer*innen von Fair Fashion und Flagstores prominenter Labels sind in der Domstadt zu Hause. Und weil gedeckte Farben so gar nicht zu Köln passen, wird es jetzt richtig bunt

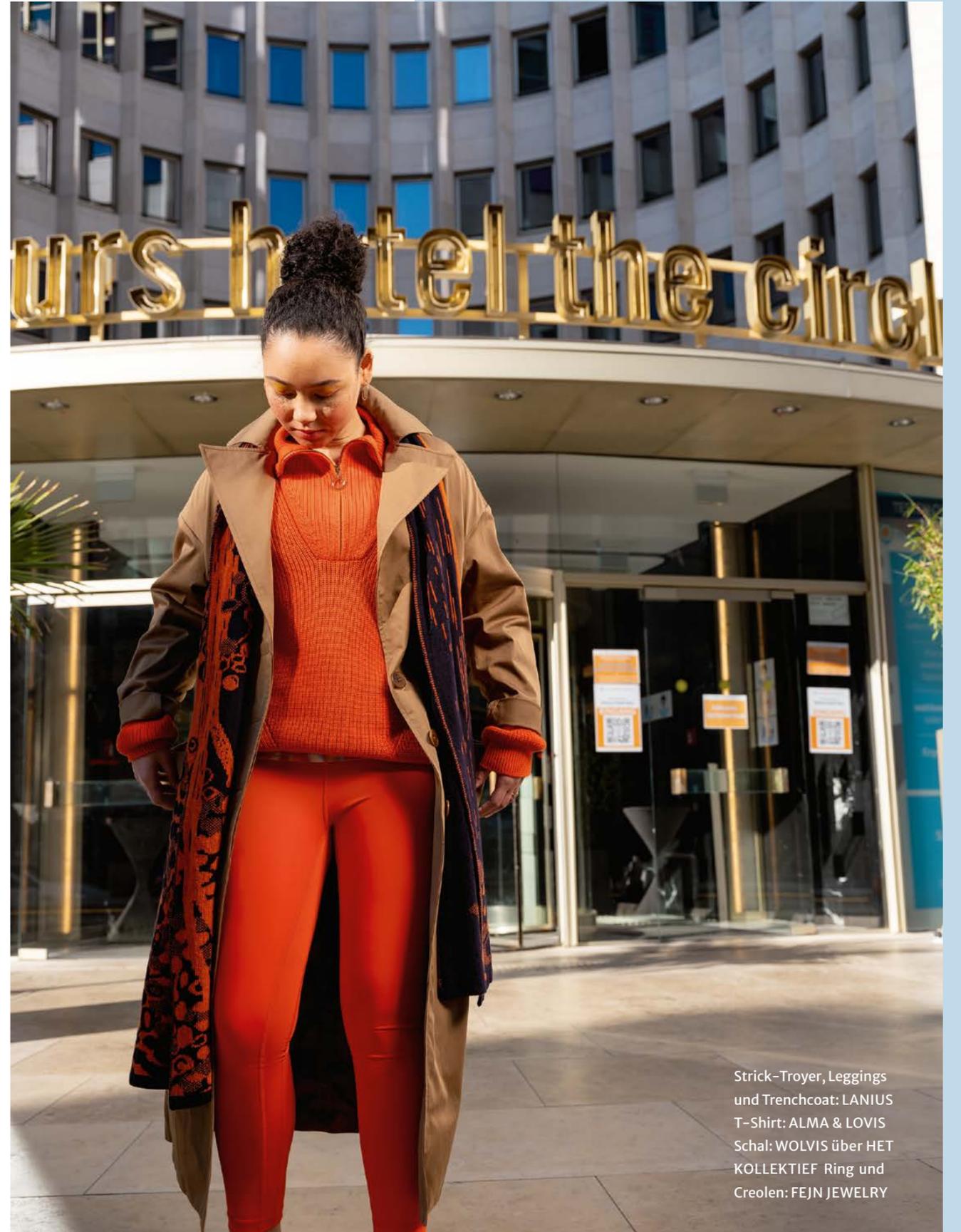


Cologne

Sweatshirts: COLORFUL STANDARD über STACKS EHRENFELD Mesh Longsleeve: ALMA & LOVIS Leggings: MANDALA über OM INSIDE Creolen: PIKFINE Neon-Body: Stylist's own



Kurzarmbluse mit Knopfleiste,
Strickjacke und Leinenshorts:
LANIUS Langarmbluse mit
Kugelprint: SECONDHAND über
KLEIDEREI Top: DEHA HYPE
über OM INSIDE Sandalen:
DEERBERG Ohrringe: STUDIO NOK
NOK über HET KOLLEKTIEF
Armbänder: PIKFINE Ring,
Perlenarmbänder, Halskette
und Earcuffs: FEJN JEWELRY



Strick-Troyer, Leggings
und Trenchcoat: LANIUS
T-Shirt: ALMA & LOVIS
Schal: WOLVIS über HET
KOLLEKTIEF Ring und
Creolen: FEJN JEWELRY



Overall: ARMED ANGELS
Kurzarmshirt: BLUTSGESCHWISTER
Hemd: SECONDHAND über KLEIDEREI
Strümpfe: COLORFUL STANDARD über
WERTSTOFF SINNVOLLE KLEIDUNG
Ring, Armband und Creolen: FEJN
JEWELRY Armbänder: PIKFINE
High-Heel-Sandalette: Stylist's own
Tasche: PINQPONQ



Longsleeve: ARMED ANGELS
Schluppenbluse: SECONDHAND
über KLEIDEREI Weste: LANIUS
Hose und Mütze: SHIPSHEIP
Schuhe: OSWEN Ring: FEJN JEWELRY



T-Shirt: FUNKTION SCHNITT
 Trägertop: OLÁ LINDEZA über
 HET KOLLEKTIEF Bowlinghemd:
 ROTHOLZ über STACKS EHRENFELD
 Leinenmantel: ALMA & LOVIS
 Quilt-Hemdjacke: KINGS OF INDIGO
 über STACKS EHRENFELD Gestreiftes
 Hemd und Jeansshorts: ARMED ANGELS
 Regenjacke: LANGERCHEN über
 WERTSTOFF SINNVOLLE KLEIDUNG
 Strümpfe: DILLY SOCKS Sandalen:
 WODEN Tuch: BLUTSGESCHWISTER
 Ohrringe: VRNQ X BLUTSGESCHWISTER



Video zum
 Shooting,
 weitere Bilder
 und mehr
 zu nachhaltiger
 Mode aus
 Köln unter
kwie.koeln



1 Waldgrüner Shopper „Lou“ **2** schwarze Bucket Bag **3** „Jolena“ in Cognac **4** Halbmond-
 tasche „Ada“ in Rosé **5** Fahrradtasche in Anthrazit **6** Umhängetasche „Grete“ **7** Runde
 Tasche „Alma“ in Cognac **8** Cognacfarbene Beuteltasche / ALLE VON PIKFINE **9** Leo-Tasche
 / REBELLA über IGLU GUG **10** Gelbe Bauchtasche / AIRPAQ über KISS THE INUIT **11** Gestreifter
 Regenschirm / ORIGINAL DUCKHEAD über PERLHUND FAIR FASHION **12** Hip Bag in Soft Lilac /
 AEVOR **13** Hip Bag Plus in Cassis / AEVOR **14** Multicolor Clutch / REBELLA über IGLU GUG
15 Jeans Shopper / LIVING CRAFTS über WERTSTOFF SINNVOLLE KLEIDUNG



RÖSTEREIEIEN

Beste Bohnen

Köln kann Kaffee. Mit Benjamin Pozsgai von Bensons Badass Coffee residiert in Ehrenfeld ein zweifacher Deutscher Röstmeister. Und die Konkurrenz ist groß: Im selben Veedel röstet seit 1949 ein Familienbetrieb im Schamong Kaffee seine Bohnen. Auch Van Dyck Rösterei und Zwooo Kaffeeröster, beide in der Körnerstraße, sorgen für verlockenden Kaffeeduft. Und die Jungs von Holm (Foto) rösten am Stadtrand, in Frechen, für ihren Shop und viele Cafés. Köln-Besucher*innen müssen sich also nur entscheiden: Wo duftet es am besten?

FRISCH ERÖFFNET

Neuverkostung

In Kölns Gastro-Szene gibt es einige Neueröffnungen zu feiern. Im Namen „Straßenküche ML“ stehen die zwei Buchstaben für den Kölner Sternekoch Maximilian Lorenz: Hier trifft Haut Cuisine auf Streetfood (Foto). Tolle Aussichten und regionale Speisen bietet die neue Bar Botanik im 11. Stock des Wasserturm-Hotels Cologne. Und im gemütlichen Jubo Weinhaus, bei Antipasti, Flammkuchen und Weinen, kann der Abend auch mal ungeplant länger werden.



Ingwer heißt auf Indonesisch „Djahé“ und ist die Basis für die Limonade des gleichnamigen Kölner Start-ups. Pamela Barrón bot in ihrem kleinen Restaurant eine hausgemachte Limo nach dem indonesischen Rezept ihres Vaters an. Die war so beliebt, dass sie mit ihrem Bruder und ihrem Ehemann ein Unternehmen gründete, um die Brause in Flaschen zu füllen.

Texte: Lydia Brakebusch, Fotos: djahé GmbH, HOLM, IMI Winery, Käsehaus Wingenfeld, MML



KÖLNER WEIN

URBANE TRAUBEN

Als der Winzer Joachim „Imi“ Hollerith plötzlich verstarb, stand sein pfälzisches Weingut vor dem Aus. Doch Sohn Jonathan beschloss, den Betrieb mit der Hilfe von Freunden und seiner Frau aufrechtzuerhalten. Heute nennt sich IMI Winery die „erste Urban Winery in einer deutschen Millionenstadt“. Mitten in Ehrenfeld werden die Bio-Trauben vom Familiengut zu Wein verarbeitet.



Leever de dunkelste Kneip als wie de hellste Arbeitsplatz.

Kölsches Sprichwort



250

Kalorien hat ein Halver Hahn – ein Roggenbrötchen mit viel Käse, saurer Gurke, Zwiebeln und Senf.



KÄSELADEN MIT TRADITION

GUT GEREIFT

Das älteste Käsegeschäft der Stadt gibt es seit 1896. Inhaberin Barbara Wilke (Foto) übernahm das Käsehaus Wingenfeld im Jahr 2000 – und seit dem vergangenen Jahr gibt es neben dem Stammhaus in der Ehrenstraße auch eine Filiale in der Südstadt, Severinstraße 117. Über 250 Käsesorten aus Europa liegen hier, natürlich unverpackt, in der klimatisierten Theke. Bekannt wurde das Käsehaus für seinen im Felsenkeller gereiften Schweizer Emmentaler und seinen mittelalten Neuholland-Gouda, der sich perfekt für den Halven Hahn eignet.

WOCHENMÄRKTE

- 1. Wochenmarkt im Stadtwald**
Jeden Samstag schlendern Einkaufsbummeler entlang hoher Bäume über die Kitschburger Straße und kaufen Obst, Gemüse, Fleisch oder auch frische Pasta.
- 2. Meet & Eat Rudolfplatz**
Kein Wochenmarkt, sondern ein „Abendmarkt“: Jeden Donnerstag ab 16 Uhr kann man sich hier die Einkaufstaschen füllen – und an einem der vielen Stände auch den Bauch.
- 3. Ökomarkt Severinskirchplatz**
Dienstags und freitags gibt es Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau und Fleisch- und Molkereiprodukte aus Bio-Haltung.
- 4. Wochenmarkt am Wilhelmsplatz**
Von Montag bis Samstag wird in Köln-Nippes an den Ständen geshoppert – und neben Nahrungsmitteln sind auch Kleider oder Haushaltswaren im Angebot.
- 5. Wochenmarkt Neptunplatz**
Jeden Freitag geht es zum Einkaufsbummel nach Ehrenfeld.



Mehr kulinarische Highlights auf k.wieköln

„Köbes, noch e Kölsch!“

In rheinischen Brauhäusern servieren keine Kellner, sondern die Köbesse und Köbinnen: schlagfertige Männer und Frauen, die es auch mal ruppig angehen und zupacken können

TEXT—FABIAN PAFFENDORF

Es gibt Fettnäpfchen, in die unweigerlich tritt, wer mit gewissen Gepflogenheiten nicht vertraut ist. Ein ausgestreckter Daumen wird in vielen europäischen Ländern als Lob empfunden – gilt aber in Australien und Teilen von Afrika als üble Beleidigung. Und ein aus Daumen und Zeigefinger geformter Kreis ist in Russland oder Griechenland kein positives Feedback, sondern eine obszöne Geste.

Wer sich in Kölner Brauhäusern unbeliebt machen möchte, ruft nach dem „Kellner“. Mit diesem Titel können die Damen und Herren, die in traditioneller Tracht in den urigen Kneipen der Stadt ihre Gäste bewirten, wenig anfangen. Sie begreifen sich als eigenständige Berufsgruppe. Eine mit langer Geschichte. Wie lang genau die ist, das lässt sich ebenso schwer benennen wie der Ursprung der Bezeichnung „Köbes“. Irgendwann im 19. Jahrhundert sollen die Entertainer am Bierkranz sich etabliert haben – und ihr Titel leitet sich von der kölschen Form des Namens Jakob ab. Warum?

„Nach einer stressigen Schicht gönne ich mir ein schönes Glas Wein!“

MARTHA GLAHN, KÖBINE IN PETERS BRAUHAUS



„Es gibt schöne und lustige Anekdoten, aber auch traurige Momente.“

ANTON TOMIC, KÖBES IN PETERS BRAUHAUS

Dazu gibt es verschiedenste Theorien, denen man bei einem oder fünf Kölsch lauschen kann.

Fest steht jedoch, dass Köbes und Köbine zum Inventar der Brauhäuser gehören. Sie sind die guten Geister des Bieres. Und der Gerstensaft fließt ununterbrochen – wenn der Gast die Regeln nicht kennt. Wer genug hat, muss einen Bierdeckel aufs Glas legen. Sonst wird stetig nachgeliefert: Kölschglas nach Kölschglas nach Kölschglas ... Was den Gästen Freude bereitet, ist für die Frauen und Männer mit den Kölschkranzen nicht selten ein Knochenjob, wie Köbine Martha Glahn berichtet. „Im Schnitt rund 200 Gäste an einem Tag müssen be-

dient werden“, sagt sie. Die 63-Jährige aus Peters Brauhaus war ursprünglich im öffentlichen Dienst beschäftigt und stieg erst spät in die Gastronomiebranche ein. Seit 2003 gehört sie zum Brauhaus-Team. „Obwohl Köbes ja traditionell ein Männerberuf ist, öffneten sich in den 1990er-Jahren immer mehr Brauhäuser der Idee, Köbinnen einzustellen“, erzählt Glahn.

In den zwei Jahrzehnten als Köbine habe sie sich ein „dickes Fell angeschafft“, denn es gebe durchaus mal Gäste, die ein wenig schwierig sind. Und wenn eine Schicht mal richtig stressig war? „Dann gönne ich mir abends ein schönes Glas Wein!“ Natürlich kommt privat bei der Köbine auch mal ein Kölsch auf den Tisch, wenn die Stimmung passt.

Bei der Arbeit jedenfalls brauchen Köbes und Köbine einen klaren Kopf. Das weiß auch Martha Glahns Kollege: Anton Tomic macht seinen Job seit vier Jahrzehnten und gehört damit zu den dienstältesten Köbessen der Stadt. „Als Köbes erlebt man viel. Da gibt es

schöne und lustige Anekdoten, aber genauso traurige Momente“, erzählt der 64-Jährige. Bevor er erstmals in den 1980ern in die Rolle des Köbes schlüpfte, traf sich der ehemalige Soldat der Armee Ex-Jugoslawiens immer wieder gern mit Köbessen der Domstadt auf ein Feierabendbierchen.

„Was die da so aus ihrem Berufsleben erzählten, das reizte mich irgendwann natürlich“, sagt Tomic. Die traditionelle Kluft habe ihm sofort gut gepasst, der Einstieg in den Job war unkompliziert. Trotzdem: „Köbes sein, das ist nicht unbedingt für jeden was.“ Denn ein Köbes muss nicht nur Kölschkränze tragen und unterhaltsam sein – er muss auch ein offenes Ohr für die Gäste haben. Egal, wie redselig oder beschwipst die auch sein mögen.

Das muss man wollen. So wie Khalil Snafi. „Ein Köbes oder eine Köbne ist kein Kellner – Köbes, das ist eine Berufung!“, sagt der 55-Jährige. „Nicht einmal der beste Oberkellner in einem schicken Restaurant wäre ein guter Köbes.“ Er muss es wissen, denn seit über zwanzig Jahren arbeitet der gebürtige Marokkaner im Brauhaus Früh am Dom. Snafi begreift sich nicht als Bedienung oder Servicekraft, sondern als Entertainer mit Bierkranz. Seine Bühne ist direkt neben dem Tisch, beim Gast, wie er sagt.

Bei all dem Stress zwischen Zapfhahn und Gast: Der Stolz auf die eigene Arbeit ist den Köbessen und Köbinnen anzumerken und Martha Glahn bringt es den Punkt: „Köln ohne Köbese? Das wäre wie Himmel und Äd ohne Flönz!“

„Ein Köbes oder eine Köbne ist kein Kellner – Köbes, das ist eine Berufung!“

KHALIL SNAFI, BRAUHAUS FRÜH

BESUCH IM BRAUHAUS

- 1. Süner im Walfisch**
Deftige Küche und hausgebrautes Kölsch gibt's in dem alten Giebelhaus.
- 2. Johann Schäfer**
Früher Spedition, heute Brauhaus mit saisonaler Küche.
- 3. Pütz**
Ein traditionelles Haus mit Schwemme mitten im Gastbereich.
- 4. Päßgen**
Seit 1883 gehört es zu den Top-Brauhausern Kölns.
- 5. Braustelle**
Die kleinste Brauerei der Stadt gibt es seit 2001 in Ehrenfeld. Hier wird auch Craft-Bier serviert.
- 6. Heller**
Im „Kwartier La-täng“ bietet Hellers Brauhaus Bio-Bier und vegane Speisen.
- 7. Brauhaus Früh**
Der rustikale Klassiker residiert neben dem Dom.
- 8. Peters Brauhaus**
Kölsch-Genuss mitten in der Altstadt.

SÜFFIGE SACHE

Kölner*innen lieben es obergärig, wenn es ums Bier geht. Von Gaffel bis Peters: Diese sechs Kölsch-Sorten gehören zu den beliebtesten der Stadt



Gaffel Kölsch wird bereits seit 1908 gezapft. In den 1920er-Jahren sicherte das der Hausbrauerei schon den Titel, im Hinblick auf obergäriges Bier aus Köln die größte ihrer Art zu sein. Bierfreunde schätzen beim Kölsch den säuerlich-frischen und süffigen Geschmack.



Seit 1894 erfrischt Reissdorf Kölsch die Kölner schon. Die Bierspezialität aus der Hausbrauerei in Köln-Rodenkirchen ist gut bekömmlich und hat eine leicht zitrusartige Note. Das traditionsreiche Reissdorf Kölsch ist das meistgetrunkene Kölsch in der Domstadt.



Beim Früh Kölsch, das auch heute noch nach der über 127 Jahre alten Original-Rezeptur von Peter Josef Früh gebraut wird, dominiert geschmacklich der Hopfen. Seit 1969 wird das Früh Kölsch auch in Flaschen abgefüllt, seit 1979 gibt es das Bier auch in Dosen.



Die 160 Jahre alte Brauerei zur Malzmühle in der Kölner Altstadt ist immer noch ein beliebter Treffpunkt der Freunde Kölscher Tradition. In fünfter Generation schenkt die Familie Schwartz hier Mühlenkölsch aus. Sogar Ex-US-Präsident Bill Clinton genehmigte sich dort schon ein Kölsch.



Sehr malzig, weniger herb und mit mehr Restsüße, als man es von anderen Kölsch-Sorten gewohnt ist, präsentiert sich Schreckenskammer Kölsch. Seit 1934 wird es von der Familie Wirtz in deren Privatbrauerei unweit des Doms nach hauseigenem Rezept gebraut und ohne Kohlensäure abgefüllt.



Noch recht jung, aber dennoch in Köln sehr beliebt: Peters Kölsch wird seit 2004 von der Gilden Kölsch Brauerei in Köln-Mülheim gebraut. Peters Kölsch ist hellgelb und glanzfein filtriert. Es schmeckt sehr malzig-süß und erinnert dadurch etwas an osteuropäische Biersorten.

KOCHEN MIT DEM Pott kind

Dieses Gourmet-Restaurant bewirbt seine Gäste am Tresen vor der offenen Küche: Das Pottkind ist so kreativ wie bodenständig und bekam 2021 einen Michelin-Stern dafür. Ein Gespräch mit Koch Enrico Sablotny – und ein Rezept zum Nachkochen

INTERVIEW—ULRIKE SCHATTENMANN

Herr Sablotny, wie lange standen Sie gestern in der Küche?

Um 12 Uhr haben wir angefangen, das ging dann so bis 23 Uhr. Wir machen zwar erst abends auf, aber wir kochen alle Saucen selber ein, das dauert seine Zeit.

Das ist ein langer Arbeitstag.

Ja, in der Branche aber üblich. Wir haben gerade die Vier-Tage-Woche für unser Küchenpersonal eingeführt, um die Arbeitszeiten etwas humaner zu gestalten.

Vor drei Jahren haben Sie sich zusammen mit ihrem Geschäftspartner Lukas Winkelmann selbstständig gemacht und das Pottkind eröffnet. Warum der Name, Köln ist doch nicht Ruhrpott?

Nein, da legen die Kölner auch großen Wert drauf! Aber Lukas und ich kommen beide aus dem Ruhrgebiet, und dort nennt man Kinder Pottkinder. Daher der Name.

Warum sollen Gäste ins Pottkind kommen, was erwartet sie dort?

Wir kochen, glaube ich, ganz gut.

Das ist leicht untertrieben, vor einem Jahr haben Sie Ihren ersten Stern bekommen – eine riesige Anerkennung nach so kurzer Zeit. Was hat sich seitdem verändert?

Eigentlich gar nicht so viel, außer dass wir wieder geöffnet haben, damals war ja noch Lock-down. Der Stern hat uns natürlich wahnsinnig gefreut. Als Koch träumt man ja immer davon, aber dass es dann so schnell klappt und dazu noch mit einem Konzept, hinter dem wir stehen, das war eine unglaubliche Bestätigung.

Im Pottkind gibt es ein Menü, kein Essen à la carte.

Ja, das hat sich mit der Zeit so entwickelt. Unser Menü wechselt alle zwei Monate und hat offiziell fünf Gänge, aber tatsächlich sind es mehr. Wir servieren beispielsweise unser Brot



Zugucken erwünscht: Sternekoch Enrico Sablotny in der offenen Küche des Restaurants Pottkind in der Kölner Südstadt

Foto: Jennifer Rumbach

als eigenen Gang, weil wir es mit viel Aufwand selber backen und finden, dass es eine Bühne verdient hat.

Was inspiriert sie, wie gehen Sie vor, wenn Sie sich ein Menü ausdenken?

Wir überlegen uns im Team die Hauptkomponente, also Fleisch, Fisch oder Gemüse, und probieren dann herum. Das ist nicht so systematisch, wie man es sich vorstellt, oft passiert das nebenbei. Unser Anspruch ist, eine harmonische Küche zu kreieren, ohne viel Säure und Schärfe, aber mit überraschenden, intensiven Aromen. Jedes Gericht besteht nur aus fünf Komponenten. Wir garen beispielsweise Gelbe Bete in Bienenwachs und servieren sie dünn aufgeschnitten mit Hirse, Rhabarber und Ziegenkäse aus der Eifel.

Sie setzen auch viel selbst fermentierte und eingemachte Lebensmittel ein, richtig?

Ja, hauptsächlich deshalb, weil wir möglichst wenig Lebensmittel verschwenden wollen. Wenn Obst oder Gemüse übrig bleibt, werfen wir das nicht weg, sondern machen es haltbar und gucken, wie man das Lebensmittel im nächsten Menü einsetzen kann. Manchmal ergeben sich so neue Gerichte. Wir haben zum Beispiel festgestellt, dass fermentierter Apfel wie Gänseleber schmeckt – und diese Komponente in unser vegetarisches Menü eingebaut.

Das Pottkind ist ein kleines Restaurant, hat aber einen langen Tresen. Warum?

Die Theke ist die Grenze zwischen dem Gastraum und der Küche. Wer dort sitzt, kann uns beim Arbeiten zusehen, also beim Schnibbeln, Kochen, Anrichten der Teller und Spülen. Die Plätze sind bei unseren Gästen sehr beliebt.

Sternegastronomie verbinden viele immer noch mit hohen Preisen und konservativer Etikette, das Pottkind kommt eher lässig und leger rüber. Wie passt das zusammen?

Vor zehn Jahren hätte unser Restaurant sicher keinen Stern bekommen. Bei uns läuft laute Musik, wir haben eine offene Küche, und die Gäste kommen in Turnschuhen. Aber die Sterneküche macht gerade eine Entwicklung durch, wird zugänglicher und offener. Für uns war immer beides wichtig: gut essen und Spaß haben.

Rheinischer Sauerbraten reloaded

So geht Sonntagsessen im Kölner Sternerrestaurant Pottkind: Pasta, Gemüse und Ochsentrüffel im Pulled-Pork-Stil vereinen sich zu einem feinen Ragout

ZUTATEN

4 Stück Ochsentrüffel, 2 Zwiebeln, 2 Karotten, 200 g Sellerie, 200 g Perlzwiebeln, 1,5 l Rotwein, 300 ml Balsamico-Essig, 4 EL Pflanzenöl, 1 EL Tomatenmark, 100 g Korinthen oder Rosinen, 500 ml Rinderbrühe, frische Kräuter, Salz, Pfeffer, ggf. etwas Speisestärke

1 Die Ochsentrüffel von Sehnen und Fett befreien und idealerweise über Nacht in Rotwein und Essig einlegen. Einen Teil des Gemüses grob zerkleinern und ebenfalls in die Marinade geben. Den anderen Teil in feine Würfel schneiden und kalt stellen.

2 Am nächsten Tag die Bäckchen und das Gemüse aus der Marinade nehmen, gut abtrocknen und in Pflanzenöl kräftig anbraten. Einen Löffel Tomatenmark hinzugeben, karamellisieren lassen und mit der Marinade ablöschen. So lange einkochen, bis die Flüssigkeit etwa zur Hälfte reduziert ist. Die Rosinen dazugeben und mit der kalten Rinderbrühe aufgießen, sodass Fleisch und Gemüse bedeckt sind.

3 Die Bäckchen circa vier Stunden mit geschlossenem Deckel schmoren lassen. Sie sind dann fertig, wenn sich das Fleisch ganz leicht mit einer Gabel zerteilen lässt. Das Fleisch aus dem Topf nehmen. Die Bratensauce durch ein Sieb in einen zweiten Topf abseihen. Die restlichen Gemüsewürfel hinzugeben und die Sauce einkochen. Gegebenenfalls mit etwas angerührter Speisestärke abbinden.

4 Die abgekühlten Bäckchen mit den Händen oder zwei Gabeln (wie Pulled Pork) grob zerkleinern und in die Sauce mit dem Gemüse geben. Das Ragout mit einem Schuss Balsamico-Essig, Salz, Pfeffer und fein gehackten frischen Kräutern abschmecken. Pasta der Wahl dazufügen – fertig!



Aus dem Truck direkt auf die Hand: Wraps, Gourmet-Marshmallows und mehr



STREETFOOD

EIN FEST FÜR FOODIES

Der Kies knirscht unter den Füßen, Wimpel wehen von bunt bemalten Foodtrucks, unter freiem Himmel stehen Bistrotische. Von vorne weht ein Duft nach gegrillten Chorizos an, rechts werden Tacos mit schwarzen Bohnen und Guacamole gefüllt, eine Ecke weiter locken Bao Buns – asiatische Burger – und Shakshuka, eine Spezialität aus Israel. Wer einmal um die Welt reisen will, hat es in Köln nicht weit: Auf dem Street Food Festival können sich Besucher kulinarisch rund um den Globus futtern, und das auf wenigen Quadratmetern.

Hinter dem Festival stehen die Gastronomen und Gründer Till Riekenbrauk und Vincent Schmidt, die zwei sind Vorreiter der Streetfood-Bewegung in Deutschland. „Die Idee entstand vor acht Jahren nach einer Asienreise von Till“, erzählt Vincent Schmidt. In Bangkok und Hanoi wird an jeder Straßenecke mit frischen Zutaten gekocht und gebrutzelt, Garküchen sind ein fester Bestandteil der asiatischen Esskultur. So etwas muss doch auch in Deutschland funktionieren, dachte Riekenbrauk. Doch ganz so einfach

„Kulinarisch um die Welt reisen? In Köln kein Ding.“

Nächster Termin:
16.–19. Juni,
street-food-festival.de/koeln



Video zum Rezept auf kWie.koeln

K wie Kaffee und Kuchen

Wer Köln besucht, sollte eins nicht vergessen: das Konditern. Die Stadt ist voll von klassischen Kaffeehäusern mit bewegter Historie

TEXT – KIRSTEN NIEMANN

Blümchen-Chic in der Konditorei Wahlen

Die Vitrine ist prall gefüllt mit Frankfurter Kranz, Herrensahne mit Kirschwasser, Nussbuttercremetorte und Pralinen aus eigener Herstellung. Seit 1911 wird das Kaffeehaus als Familienunternehmen geführt. Während die Buttercreme den Gaumen umschmeichelt, schauen sich die Gäste um und staunen: Unter festlichen Kronleuchtern reihen sich gediegene Korbsessel an weiß gedeckten Tischen. Selbst die Bedienung in traditionell schwarzer Kluft und weißer Schürze wirkt wie aus einer anderen Zeit.

Di bis So 11 bis 18 Uhr, Hohenstaufenring 64, 50674 Köln, cafe-wahlen.de

Kuchen und Cocktails im Café Franck

In den orangefarbenen Polstern der Cordsessel geht es auf eine Reise in die 70er-Jahre. Auch Mustertapeten und Tütenleuchter im Café Franck stammen noch aus Omas Zeiten. Tagsüber trifft man sich hier auf einen Caffè Latte – begleitet von klassischer Torte mit Stachelbeere und Baiser oder veganem Zucchinikuchen. An den Wochenenden wird ab 19 Uhr das Licht gedimmt, dann verwandelt sich das Wohnzimmer-Café in eine Cocktail-Lounge. Wer hier frühstücken möchte, sollte besser reservieren – denn es ist immer viel los.

Di bis So 10 bis 19 Uhr, Eichendorffstraße 30, 50825 Köln, cafe-franck.de

Nostalgie und Minze im Café Fridolin

Das Wohnzimmer-Café mit seinen gediegenen Ohrensesseln und dem Blümchenporzellan versetzt die Gäste in die 50er- und 60er-Jahre. Die Speisen und Getränke sind jedoch ganz von heute: Vegetarier, Veganer, Fleischesser und Allergiker werden in diesem liebevoll eingerichteten Café, das seit 2020 im Bürgerzentrum Ehrenfeld untergebracht ist, rundum gut versorgt. Für die legendäre Möhren-Walnusstorte nehmen die Gäste lange Anreisen in Kauf. Das gilt ebenso für die hausgemachten Limonaden, etwa die Rosmarin-Limo oder Maracuja-Minze.

Mo bis Mi + So 10 bis 21 Uhr, Do bis Sa 10 bis 23 Uhr, Venloer Straße 425, 50825 Köln

Zeitreise ins Café Jansen by Fassbender

Viele Kölner kennen dieses Altstadt-Kaffeehaus noch als Café Jansen. Als solches wurde es Mitte des 19. Jahrhunderts als Familienunternehmen gegründet. Inzwischen ist die Siegburger Tortenmanufaktur Fassbender in die Räume gezogen. Wenn adrett gekleidete Kellnerinnen die hohe Tortenkunst durch das gediegene Ambiente der Wirtschaftswunderjahre tragen, fühlen sich die Gäste wie auf einer Zeitreise.

Mo bis Fr 9 bis 18.30 Uhr, Sa 9 bis 19 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Obenmarspforten 7, 50667 Köln, fassbender.de

Die schönste Aussicht – im Café Reichard

Wer auf den rosa Samtsitzen konditert, der hat die Wahl zwischen 50 verschiedenen Torten, Teilchen, handgegossenen Schokoladen, Pralinen, Trüffeln – und vielem mehr. Spezialität des Hauses ist der Baumkuchen. Das 1905 eröffnete Traditionscafé ist mit seinen 400 Innen- und 400 Außenplätzen nicht nur eines der größten Kaffeehäuser in Köln, sondern auch eines der schönsten – mit Aussicht aufs Dom-Portal. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat der WDR das zerstörte Gebäude gekauft und originalgetreu im neugotischen Stil aufbauen lassen.

Tägl. 8.30 bis 20 Uhr, Unter Fettenhennen 11, 50667 Köln, cafe-reichard.de

Tradition und Moderne im Café Osterspey

Erst 2021 haben die jungen Konditoren Lea Schlosser und Kevin Thomas Kleber das Café übernommen, samt Mobiliar und altem Namen. Seit 1919 gibt es hier eine Konditorei, geführt von der Familie Osterspey. Mit ihren frischen Zitronen-Tarteletts, Obsttorten und Petit Fours – täglich frisch und aus meist regionalen Rohstoffen gebacken – schlagen die neuen Betreiber den Bogen zur Moderne. Kein Hipster-Café, sondern Tradition im Jetzt – so lautet der Anspruch.

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Luxemburger Straße 267, 50939 Köln, cafe-osterspey.de

Auf Köln-Safari: Kinderleichte Abenteuer



Finkens Garten und Forstbotanischer Garten

Im Stadtteil Rodenkirchen lädt Finkens Garten in unterschiedlichste Biotope, die sich mit allen Sinnen erkunden lassen. Direkt nebenan: der Forstbotanische Garten mit einer Vielzahl an Baum- und Pflanzenarten. Hier entdecken Kinder Botanik aus aller Welt.

JUMPHÄUSER, KLETTERHALLEN UND HOCHSEILGÄRTEN

Klettern, springen und mit der Riesen-Seilrutsche 300 Meter weit über einen See fliegen: In verschiedenen Jumphäusern, Kletterhallen und -parks der Stadt verbringen Kinder einen unvergesslichen Nachmittag. Der Blackfoot Beach am Fühlinger See bietet neben einem Hochseilgarten auch einen Badestrand, der für Urlaubsgefühle sorgt.

RHEINPARK UND ZOO

Auf dem Abenteuerspielplatz im Rheinpark sausen Kinder durch die Röhrenrutschen. Danach geht es mit der Kölner Seilbahn über den Rhein. Praktischerweise verbindet sie den Park direkt mit dem Kölner Zoo.

ABENDLICHE TOUR ODER PANORAMAFAHRT

Im Herzen der Altstadt starten ab Anfang April bis Ende Oktober die Köln-Düsseldorfer-Schiffe (KD-Schiffe) ihre einstündige Sightseeingtour, die Panoramafahrt. Das „Hop-On Hop-Off“-Kombiticket verbindet die Schiffstour mit einer Stadtrundfahrt im Cabriobus. Und wer schon länger aufbleiben darf, überredet seine Eltern zu einer zweistündigen Abendfahrt mit DJ auf dem Freideck.



Familienführung im Museum Ludwig

Mit oder ohne Eltern können Kinder ab sieben Jahren an einer kostenlosen Führung durch das Museum Ludwig teilnehmen. Es gibt einen speziellen Audioguide für Kinder. An der Infotheke leihen sich Neugierige einen Familienkoffer aus. Der enthält Materialien zum Spiel mit Farben und Formen.



LENTPARK

Im Sommer ein Freibad, im Winter eine Eisbahn: Der Lentpark ist das ganze Jahr über einen Besuch wert. Kinder lernen hier mithilfe von lustigen Pinguinen das Eislaufen oder sammeln erste Erfahrungen im Schwimmen. Ein Hallenbad gibt es auch.

SCHOKOLADEN-MUSEUM

Noch nie war ein Museumsbesuch so süß! Im Schokoladenmuseum erfährt man Lehrreiches über die Geschichte des Kakaos und kann die Bohne auf verschiedenste Weisen verköstigen.



TOP 5 KÖLNER EIS

1. In der Bar Schmitz im Belgischen Viertel genießen die Gäste französisches Eis in Jugendstil-Ambiente. Von Milcheis über vegane Alternativen bis zu Sorbets findet sich hier alles.
2. Das Eisfeld-Team erklärt den Namen seines Ladens so: „Er verbindet das, wofür wir stehen: Liebe zu Eis und zu unserem Veedel“ – Letzteres heißt Ehrenfeld. In die Waffel kommt Selbstgemachtes ohne Zusatzstoffe. Kaffee und Kuchen gibt es auch.
3. Bei der Eisdierin gibt es nicht nur Zusatzstofffreies, hausgemachtes Eis, sondern auch einen Spielbereich, einen lauschigen Innenhof und eine Souvenir-Ecke.
4. Egal ob Milchreis, Himbeer-Cheesecake oder Zitrone-Basilikum – der Geschmack der Eissorten begeistert die Kölner so sehr, dass Keiserlich mittlerweile ganze fünf Mal in der Stadt vertreten ist.
5. Il Gelato di Ferigo bietet Besucher*innen Eis und Sorbets aus ökologischen Zutaten – ohne Scheu vor experimentellen Sorten wie Sauerrahm-Kresse.

IT'S A FAMILY AFFAIR



Wie würde es sich wohl anhören, wenn die Pixies mit Rolf Zuckowski Lieder aufnahmen? Was käme dabei heraus, wenn die Beastie Boys mit Volker Rosin kollaborierten? Wir werden es wohl nie erfahren. Die kreativen Köpfe der Kölner Indie-Band Locas In Love (LIL) aber zeigen in ihrer aktuellen Inkarnation als Gorilla Club, wie lässig und locker es sich anhört, wenn gestandene Vertreter alternativer Sounds plötzlich Musik für Kinder machen. Gitarrist und Sänger Björn Sonnenberg sieht es mitunter auch umgekehrt: „Locas ist coole Kindermusik und Gorilla Club macht meinem Empfinden nach auch funktionierende Erwachsenenmusik.“

Die Gorilla-Crew, wie Sonnenberg sie nennt, formierte sich erstmals 2018 um die Stammbesetzung der LIL-Musiker Stefanie Schrank (Bass, Gesang) und Björn Sonnenberg (Gitarre, Gesang), Saskia von Klitzing und Maurizio Arca (Drums und Percussion) und Niklas Jansen (Gitarre). Neben Luis Müller-Wallraf (Gitarre) und Jennifer Jasmin Keßler (Gitarre) machen beim Gorilla Club wechselnde Kinder und zahlreiche weitere Gäste aus der Kölner Musikszene und darüber hinaus mit. Die Musik entsteht gemeinschaftlich. „Alle aus der Band und darüber hinaus schreiben aktiv mit“, sagt Stefanie Schrank. Wir haben außerdem Kin-

der unterschiedlichen Alters befragt, worüber sie gerne Lieder singen oder hören würden.“ Herausgekommen seien Themen wie „Streiten“, „die Nacht durchmachen“, „immer Obst essen müssen“, „bei anderen Leuten

ins Fenster gucken“. Was dabei an Ideen für den Gorilla Club zusammenkam, hat das Kollektiv im ersten Schwung bereits auf den beiden Alben „1-2-3-4“ (2018) und „Ok Cool!“ (2021) sowie auf einer eigenen Hörfigur für die bei Kindern beliebte Toniebox gezeigt. Live und in den Songs selbst wird der

Foto: Heide Prange

eigens geschaffene Kosmos des Kollektivs durch eine stetig wachsende Schar freundlicher Tiere und Wesen erweitert. „Klassische Band-Maskottchen sind etwas aus der Mode gekom-

men. Wir fanden es daher toll, uns eine Welt zusammenzufantasieren, in der jederzeit alles passieren kann. Und in der wir befreit von den Konventionen einer Indierock-Band

Ihre Formation Locas In Love wurde als „beste unbekannteste deutsche Popband“ bezeichnet, und als Karpatenhund lieferten die Kölner Björn Sonnenberg und Stefanie Schrank feinen Poprock. Unterstützt durch Kölner Gastmusiker*innen widmet sich das Paar seit 2018 als Gorilla Club der Popmusik für Kinder TEXT—FABIAN PAFFENDORF

ganz andere Ideen umsetzen und ausleben können“, erklärt Björn Sonnenberg, wie Kiwi Pina, ihre Freunde Ringelwurm Kurt und der Außerirdische Gomi zur Band kamen. Für Videos und Live-Gigs wurden die Figuren von Stefanie Schrank in Gemeinschaftsarbeit mit ihrer Freundin Anna Lytton entworfen und genäht.

W Weil das Live-Geschehen aufgrund der Corona-Pandemie auch beim Gorilla Club zurückgefahren werden musste, freut sich die Band besonders darauf, ab sofort wieder Konzerte in ganz Deutschland zu spielen. Bei den Shows laden die Musiker*innen gerne auch mal Kinder aus dem Publikum auf die Bühne und lassen sie trommeln und Gitarre spielen. Da sind Lärmexzesse und glückliche Gesichter garantiert.

Tour-Daten, Video-Clips und mehr rund um den Gorilla Club, Pina, Kurt und Gomi unter gorillaclub.net



Mehr vom Kölner Comiczeichner und Illustrator Leo Leowald und seinem Blog Zwarzald gibt es auf leowald.de und auf [instagram.com/zwarzald](https://www.instagram.com/zwarzald)

Stil op Kölsch



Stylisch: Trinkgläser mit Köln Skyline.
Nur bei uns im KölnShop am Dom oder unter der-koelnshop.de

GEWINNEN QUIZ

Kein Köln-Besuch ohne Kölsch. Das gilt hier wortwörtlich. **Denn zwei Übernachtungen im Doppelzimmer im Urban Loft Cologne, inklusive Anfahrt mit der DB und Tickets für eine Stadtführung, kann nur gewinnen, wer das Kölsch-Glas findet.** Irgendwo in diesem Heft ist es versteckt. Viel Glück!

Wer das Glas entdeckt, schickt bitte als Lösung die Seitenzahl an gewinnspiel@koelntourismus.de. Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter kwie.koeln/teilnahmebedingungen

IMPRESSUM

Herausgeber Köln Tourismus GmbH, Dr. Jürgen Amann (V.i.S.d.P.), Kardinal-Höffner-Platz 1, 50667 Köln, koelntourismus.de, Projektleitung Claudia Neumann, Judith Blümcke

Anzeigen Markenkommunikation, markenkommunikation@koelntourismus.de

Verlag Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin, Projektleitung Nicola Schomburg, Miia Novak, Redaktion Lydia Brakebusch (Ltg.), Fabian Paffendorf, Autoren Jeanine Artz, Lydia Brakebusch, Ines Eckermann, Ronald Klein, Kirsten Niemann, Fabian Paffendorf, Ulrike Schattenmann, Artredaktion Bente Schipp, Layout Jonas Schulte, Juliana Hesse, Bildredaktion Sarah Schimmang, Olaf Janson, Coverfoto Tobias Kruse
Druck Mohn Media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Straße 161 M, 33311 Gütersloh, **Auflage** 200.000, **Erscheinungstermin** Juni 2022

Die Veröffentlichung aller Veranstaltungstermine erfolgt ohne Gewähr (Stand: April 2022). K wie Köln erscheint einmal jährlich als Beilage verschiedener Zeitungen im deutschsprachigen Raum sowie online unter kwie.koeln.



Comic: Leo Leowald Foto: Raufeld



21. AUGUST 2022 – 04. SEPTEMBER 2022

FINE FOOD DAYS
— C O L O G N E —

„Köln kocht anders“ hat sich die Spitzengastronomie der Stadt auf die Fahne geschrieben.

Weltoffen, kulturell vielfältig und vor allem nachhaltig, bietet das Festival einzigartige kulinarische Erlebnisse.

#TolleMenschen #VerrückteOrte #GenialesEssen

Jetzt buchen: finefooddays.cologne